GEMEINDEKINDERTAGESSTÄTTE
LÖWENZAHN
Dorfstraße 13a
86453 Rieden
Tel. 08205 /17 04
Email: kita.loewenzahn@dasing.de

Konzeptionsschrift

Bekommen Sie einen Einblick
in unsere Einrichtung

Öffnungszeiten: **7:00 - 14:00 Uhr**

Telefonzeiten: **7:00 - 8:30 Uhr**
12:00 - 13:30 Uhr

Inhalt

	Inhaltsverzeichnis	1
	Vorwort und Grußwort	2
1.	Rahmenbedingungen	4
2.	Unser Leitbild	7
3.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf	10
4.	Unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit	12
5.	Unser Angebot für Kinder	12
6.	Themenbezogene Bildungs-und Erziehungsbereiche	21
7.	In der Kinderkrippe	28
8.	Im Kindergarten	36
9.	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	43
10.	Kooperation mit anderen Institutionen	47
11.	Gefährdungsbeurteilung / Schutzkonzept	48
12.	Gesetzliche Grundlagen	49
13.	Kontaktdaten	50

Vorwort

Liebe Eltern,

wir möchten Sie einladen, unsere regelmäßig überarbeitete Konzeptionsschrift zu lesen. Sie bildet Grundlage und Darstellung unserer pädagogischen Arbeit und soll Ihnen Art und Weise deutlich machen, wie in unserer Einrichtung gearbeitet wird. Wir freuen uns, wenn Sie und Ihr Kind gemeinsam mit uns, „mit vielen kleinen Schritten“ durch die Kinderzeit gehen.

Ihr Kita Team

Wir stellen uns vor

Adresse:
Kindertagesstätte Löwenzahn
Dorfstraße 13a
86453 Rieden
Telefon: 08205/17 04
E-Mail: kita.loewenzahn@dasing.de

Kita-Leitung: Frau Esther Stark

Träger:
Gemeinde Dasing
Kirchstraße 7
86453 Dasing
Telefon: 08205/96 05 -0
Fax: 08205/96 05 30

Bürgermeister:
Herr Andreas Wiesner
Telefon: 08205 / 96 05 13
wiesner@vg-dasing.de

Liebe Eltern,

„Unsere Kinder können sich nicht aussuchen, wo und unter welchen Umständen sie die ersten Lebensjahre verbringen. Aber Kinder haben ein Recht darauf, dass ihnen möglichst viel Gutes widerfährt.“

Dieses Zitat war und ist der Maßstab der Gemeinde Dasing bei der Betreuung unserer kleinsten Mitbürger-/innen seit über 50 Jahren.

Für die Gemeinde Dasing als Träger war, ist, und bleibt es auch künftig ein wichtiges Anliegen, mit den ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ein qualitativ sehr hochwertiges Betreuungsangebot für unsere Kinder anbieten zu können.

Den Teams der Kindertagesstätten liegt es besonders am Herzen, für unsere Kinder bestmögliche Voraussetzungen für ihre weitere Entwicklung und ihr zukünftiges Leben zu schaffen. Dies immer im Einklang mit den Vorgaben des Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und unter Berücksichtigung der Erwartungen und Wünsche der Eltern.

Für das pädagogische Personal ist die Arbeit in den Kindertagesstätten anspruchsvoller, vielschichtiger und leider auch bürokratischer geworden. Den im Erziehungsbereich vorherrschenden Personalmangel begegnet die Gemeinde Dasing mit großer Mühe als attraktiver und familiärer Arbeitgeber und mit weit überdurchschnittlichen Zusatzleistungen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre der Konzeption und Ihren Kindern eine schöne Zeit mit vielen positiven Eindrücken in unserem Haus für Kinder „Löwenzahn“.

Herzliche Grüße

Andreas Wiesner
1. Bürgermeister

Gemeinde Dasing

Tel. 08205 9605-13
E-Mail: wiesner@vg-dasing.de

1. Rahmenbedingungen

1.1 Unsere Entstehungsgeschichte

Die Kita Löwenzahn ist eine der drei kommunalen Kindertagesstätten der Gemeinde Dasing und liegt im Ortsteil Rieden in ruhiger, ländlicher Lage, umgeben von Gärten mit großen alten Bäumen.
1993 wurde im Anbau der alten Schule in Rieden der Kindergarten mit einer Gruppe eröffnet, mit der Idee, eine kleine familiäre ortsansässige Einrichtung in Rieden für die ländlichen Bevölkerung zu bieten, zur Entlastung der Familien und ihnen somit einen weiten Anfahrtsweg zu ersparen. Aufgrund der steigenden Anzahl der Kinder konnten von 1994 bis 2003 zwei Gruppen in unserem Hause betreut werden. Unsere Einrichtung trägt seit 2002 den Namen:

„Kindertagesstätte Löwenzahn"

Ab 2003 bis 2008 wurde der Kindergarten wieder mit einer Gruppe fortgeführt. Im Herbst 2008 wurde unsere Kindertagesstätte mit einer Kinderkrippengruppe erweitert.

Um den Bedürfnissen der Kinder zu entsprechen wurde die Einrichtung im Laufe der Zeit immer wieder mit Mühe, Fleiß und vielen Investitionen auf den neuesten Stand gebracht. Für die Entstehung der Krippe wurden die Räumlichkeiten 2008 zum Teil umgebaut und erweitert.
Unsere großen Räume bieten Platz für vielfältige und interessante Angebote und schaffen zugleich Sicherheit und Geborgenheit für die Kinder.

Im Jahr 2011 wurde unser Haus sehr aufwendig energetisch saniert und bekam im Zuge dessen einen Energieausweis ausgehändigt. Das Gebäude wurde mit einer Lüftungsanlage ausgestattet.
Besonders erwähnenswert ist zudem, dass die Elternschaft unserer Kita durch eine Spendensammlung und Eigeninitiative eine neue Terrasse, einen gepflasterten Hof und zwei neue Parkplätze geschaffen hat.
Unsere zwei Gärten bieten jede Menge Gelegenheit zum Bewegen, Entdecken, Naturerleben, Sonne genießen und an der frischen Luft sein zu können!

1.2 Unser Einzugsgebiet

Unsere Kinder kommen aus Familien, die hier vor Ort im ländlich geprägten Umfeld leben ebenso wie aus Familien von Neubaugebieten und Wohnsiedlungen der Nachbarorte.
Kinder der gesamten Gemeinde Dasing können unsere Kindertagesstätte besuchen.

1.3 Zahl und Art der Gruppen

Wir sind eine zweigruppige Kindertagesstätte mit einer Kindergarten- und Krippengruppe.
Schon die Allerkleinsten ab ca. einem Jahr können in unsere Kinderkrippe aufgenommen werden. Anschließend besteht meist die Möglichkeit, wenn Plätze frei sind, ohne Einrichtungswechsel in unsere Kindergartengruppe oder auch in eine andere Kita im Gemeindebereich zu wechseln. Wir arbeiten teiloffen, das heißt die Gruppen sind während der Freispielzeit in Absprache geöffnet.

1.4 Personal

Das pädagogische Mitarbeiterteam besteht aus folgendem qualifiziertem Personal: Kita-Leitung (Erzieherin / Elternbegleiterin), pädagogisch ausgebildeten Fachkräften (Erzieher/innen sowie Kinderpfleger/innen) und zum Teil mit Qualifikation U3. Eine Hauswirtschaftskraft und Reinigungskräfte decken die hauswirtschaftlichen Bereiche ab.

1.5 Praktikanten

Unsere Kita bietet außerdem verschiedenste Praktikumsstellen wie z.B. für sozialpädagogische Fachschulen /Akademien, Kinderpflegeschulen, FOS, sowie auch für Regelschulen zur Berufsfindung an.

1.6 Öffnungszeiten

Wir haben von montags bis freitags in der Zeit von 7.00 bis 14.00 Uhr geöffnet.
Unsere Gruppen haben folgende Betreuungszeiten:
Frühgruppe: 7.00 – 8.00 Uhr alle Kinder in den Krippenräumen
Kernzeit: 8.00 – 12.00 Uhr
Abholzeiten: je nach Buchungszeit, mind. 10 Min. früher für Übergabe einplanen
Nachmittagsgruppe: 13:30 – 14:00Uhr alle Kinder bis zur Abholung

1.7 Schließzeiten

In der Regel schließen wir in den Sommerferien drei Wochen und an Weihnachten zwei Wochen und in den Pfingstferien 2 Wochen. Die zusätzlichen Schließzeiten werden zum Kita-Start im Herbst bekannt gegeben.

1.8 Räumliche Ausstattung

Eingang mit Garderobe der Kinder
Infotafeln für Eltern, Spielbereich mit verschiedenen Spielmöglichkeiten und einer Hängeschaukel.

Küche (Mehrzweckraum)
Küche mit Sitzbereich für Eltern während der Eingewöhnung der Krippenkinder sowie für Elterngespräche, Werkbank für Kindergartenkinder, Pausenraum der Mitarbeiter

Wickelraum
Mit Krippen-WC

Krippen-Gruppenraum
Spieleteppich, Puppen- und Bauecke, Vorlesecouch, Kuschelecke, sowie Tische für kreative Aktionen und zum Essen

Schlafraum
mit Gitter- und Liegebetten, Kletterbogen oder Kinderrutsche, Rückzugsbereich für Kleingruppe

Intensivraum
für Kleingruppenarbeiten

Kindergarten-Gruppenraum mit Terrasse
Bauteppich, Puppenecke, Kreativtisch, Kuschelecke, Lesecouch, Esstisch, Spieltische

Kinder-WC
Kindergarten-WC und Mitarbeitergarderobe mit Reinigungsschrank

Büro mit Sitzecke

Turnraum
Bewegungsbaustelle mit großen weichen Bausteinen, Balanciersteinen, Kriechtunnel, Klettergerüst, Raum für Schulvorbereitung

Waschraum und Keller
Notausgang**,** Getränke und Materialdepot

Kleiner Garten für den Aufenthalt während des Freispiels
Terrasse mit Sitzgarnitur und großer Spielwiese zum Rennen und Toben mit großem Fliederbusch zum Verstecken und Sandspielplatz, Holzspielpferd

Großer Garten
mit 4 verschiedenen Schaukeln, zwei Rutschen, Wippgeräten, großem Sandkasten, vielseitigem Kletter-und Spielgerät, 2 Spielhäuschen, Holzspielpferd

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

Wir orientieren uns am Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG).

Art. 19 Ziff. 3 des Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetzes (BayKiBiG):

Art. 19 Grundsätzliches
(3) *Die Kindertageseinrichtungen sind so zu gestalten, dass die Würde des Kindes gewahrt bleibt, seine Rechte anerkannt werden und es in seiner Entwicklung gefördert wird. Dabei sind die Bedürfnisse, Interessen und die Vielfalt der Kinder zu berücksichtigen. Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den Grundsätzen der Wertschätzung, der Partizipation und der Inklusion.*

Art. 10 Absatz 1 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen (BayKiBiG)

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Leitziel der pädagogischen Arbeit ist der wertorientierte, gemeinschaftsfähige, schöpferische Mensch, der sein Leben eigenverantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.
Art. 13 Absatz 1

(1) Das Pädagogische Personal in Kindertages-Einrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, **mit dem Ziel, gemeinsam mit den Eltern den Kindern** die hierzu notwendigen **Basiskompetenzen** zu vermitteln.
Wie zum Beispiel:

- Positives Selbstwertgefühl
- Problemlösefähigkeit
- Lernmethodische Kompetenz
- Verantwortungsübernahme
- Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit

Pädagogische Grundlagen und Grundsätze

Die Kindertagesstätte Löwenzahn wird gemäß den aktuell geltenden gesetzlichen Bestimmungen, derzeit insbesondere des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und seiner Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) geführt. Die Grundlage für die pädagogische Arbeit bietet der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).
Mit dem Wissen, dass die ersten Lebensjahre von sehr großer Bedeutung für das weitere Leben sind, wollen wir den Kindern ein gutes Fundament mitgeben. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Lebenssituationen und an dem Umfeld der Kinder. Wir schaffen in der Kita bewusst Raum für neue Erfahrungen, indem wir ihre Lernbegierde wecken und fördern.

Gesetzliche Grundlagen siehe Pkt. 12

2.1. Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an reich an Ressourcen und Fähigkeiten. Sie sind wissenshungrig und beginnen von Anfang an ihre Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Diese Lernfreude wollen wir weiterentwickeln und individuell fördern. Jedes Kind wird als soziales Wesen geboren und ist angewiesen auf Gemeinschaft. Wir unterstützen diese grundlegenden sozialen Bindungsprozesse.
Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.
Wir wollen allen Kindern, unabhängig davon, in welchem Alter sie zu uns kommen, in dieser Sichtweise begegnen und ihre Weiterentwicklung individuell und ganzheitlich aktiv mitgestalten, sowie ihnen Lernanreize in verschiedensten Bereichen bieten.

2.2. Leitbild unseres Hauses

Erziehungsbereich:

Kinder sind wie Blumen.
Man muss sich zu Ihnen niederbeugen,
wenn man sie erkennen will.

(Friedrich Fröbel)

In unserer ländlichen Einrichtung „Kita Löwenzahn“ wollen wir bewusst ein Haus für Kinder sein, in dem der Vergleich zur wachsenden und sich entwickelnden Pflanze als Sinnbild verstanden wird.
Der Löwenzahn durchläuft verschiedene Wachstumsstadien, vom Samen bis zur Pusteblume. Kinder, die uns von den Eltern anvertraut werden, durchleben in der Kindertagesstätte ganz verschiedene Entwicklungsstadien, von der Eingewöhnung in die Kita, bis hin zur Schulreife.
Wir wollen sie in liebevoller familiärer Atmosphäre hegen und pflegen wie kleine Pflänzchen, so dass sie sich gut entfalten können. Mit der Zeit bilden die Kinder neue „Wurzeln und Triebe“ aus, die ihnen Halt und Stärke geben. In ihren individuellen Ressourcen, Fähigkeiten und ihrer Lernfreude wollen wir sie in ihrer Entwicklung fördern und zur Entfaltung bringen.

2.3. Kinder und Familien im Mittelpunkt

Als familienergänzende Einrichtung wollen wir Familien in unserer Gesellschaft unterstützen, begleiten und stärken. Wir achten Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und sehen uns als Erziehungspartner. Gemeinsam beobachten und gestalten wir die Bildungswege der Kinder und bieten Beratung und Unterstützung an.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf (Transitionen)

3.1 Vom Elternhaus in unsere Einrichtung

Es liegt uns sehr am Herzen, den Kindern einen sanften und einfühlsamen Übergang vom Elternhaus in die Krippe oder den Kindergarten zu ermöglichen. Uns ist bewusst, dass der allererste Übergang eine wesentliche Grunderfahrung ist, der die weiteren Übergänge mitbestimmen wird.

3.2 Von der Krippe in den Kindergarten

Die älteren Krippenkinder haben die Möglichkeit, im letzten Vierteljahr regelmäßig während der Freispielzeit den Kindergarten zu besuchen. Das bietet besonders denjenigen Kindern, die innerhalb des Hauses wechseln, die Möglichkeit, vorab den Kitaalltag kennen zu lernen. Der Kitastart kann durch den Aufbau einer Vertrauensbeziehung den Übergang erleichtern. Alle anderen Krippenkinder, die in ein anderes Haus wechseln, können auf dieselbe Weise schon einmal „Kindergartenluft“ schnuppern.

3.3. Teiloffene Gruppen

Durch unser teiloffenes Konzept können die Kinder sich gegenseitig in den Gruppen nach Absprache besuchen. Immer wieder bieten wir auch gruppenübergreifende Aktionen oder bilden eine Dreijährigen Gruppe mit einer festen Bezugsperson.

3.4 Vom Kindergarten in die Grundschule

Die Kooperation zwischen unserer Einrichtung, der Grundschule Dasing und den Eltern, als Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind, sehen wir als Grundvoraussetzung für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung. Wir wollen die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorbereiten. Der Abschiedsprozess vom Kindergarten wird von uns aktiv begleitet.

Kooperation mit der Grundschule Dasing

Die Kita steht im engen Kontakt zur Grund- und Mittelschule Dasing. Im Rahmen der Kooperation werden verschiedene Aktionen der gegenseitigen Besuche geplant und durchgeführt, welche das Ziel verfolgen, den Schulkindern den Schulstart zu erleichtern:

- Lehrkräfte der Grundschule besuchen die Kita
- Besuch der Vorschulkinder in der Schule
- Erzieherinnen besuchen mit den Kindern die Grundschule dabei dürfen die Kinder an einer Schulstunde teilnehmen.

Kindertagesstätte und Grundschule arbeiten partnerschaftlich zusammen, und führen in der Regel im letzten Jahr vor der Einschulung Fachgespräche über einzelne Kinder im Einvernehmen der Eltern durch.

„Vorkurs Deutsch lernen“ vor Schulbeginn
Um die Startchancen der Kinder in der Schule zu verbessern, wird der „Vorkurs deutsch“ durchgeführt. 1x wöchentlich kommt bei Bedarf eine Lehrkraft der Grundschule Dasing für Sprachförderung in unsere Kita. Alle Kinder die anhand des Sismik- und des Seldak- Sprachbogens einen erhöhten Sprachbedarf aufweisen, werden der Grundschule gemeldet. Die Schule lädt diese Kinder zu einem Sprachtest ein. Gibt es von Seiten der Schule ein Handlungsbedarf, sind Eltern verpflichtet Ihr Kind regelmäßig während der Schulzeit in die Kita zu schicken. Eine Fehlzeitquote von 30 Tagen darf dabei nicht unterschritten werden. Weitere Infos zum Vorkurs Deutsch siehe: 6.2. Sprache: Sprachförderung durch den Vorkurs Deutsch 240 nach Art.19 Nr. 10 BayKiBiG

4. Unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1 Lernen lernen

Kinder nehmen Wissen auf verschiedene Art und Weise auf. Wir bieten ihnen deshalb vielfältige Möglichkeiten dazu an:

Wissensvermittlung im Alltag

Ganzheitliches Lernen in Alltagssituationen
Die Kinder bekommen bei uns Zeit zu entdecken, erforschen und mit allen Sinnen zu lernen. Wir greifen u.a. dazu Themen aus der kindlichen Erlebniswelt auf, berücksichtigen persönliche Interessen und geben aber auch bewusst neue thematische Impulse weiter.

Eine lernanregende Umgebung
Unsere Gruppen- und Spielräume bieten vielerlei Lernanreize durch verschiedenste Materialien zur persönlichen Entfaltung und Betätigung. Im freien Spiel entscheidet das Kind zum einen selbst, welchem Interessens- oder Lernthema es sich gerade widmen möchte, zum anderen lernt es viele Dinge dabei einfach ganz nebenbei. „Spielend lernen“ ist dabei unser Motto.
Im Rollenspiel spielen Kinder Handlungen aus dem alltäglichen Leben und aus den Medien nach und übernehmen unterschiedliche Rollen. Diese Form des Spielens ist im frühen Kindesalter besonders wichtig, da sie dem Kind Erfahrungen und Interaktionen ermöglicht, die für seine Entwicklung notwendig sind. Es lernt spielend seine Umwelt zu begreifen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Das Spiel ist als elementare Form des Lernens von Kindern ein wichtiger Bestandteil bei der Planung unserer Aktivitäten und unterstützt somit den Bildungsprozess.
Wir Erzieher haben beim Spiel der Kinder vor allem eine beobachtende und unterstützende Funktion.

Fragendes und forschendes Kind
Wir wollen den Kindern zu allen Fragen eine kindgerechte Antwort geben, sie zum Forschen animieren und möglichst vielen „Aha-Erlebnissen“ Raum lassen.

Durchführen von thematischen Projekten
Im Laufe des Kita-Jahres führen wir situativ oder zu bestimmten Themen Projekte und Angebote in Groß- und Kleingruppen durch. Die Kinder werden dabei zur Eigeninitiative und selbständigem Tun ermutigt. Durch das begleitende Gespräch während des Angebots und das rückblickende Reflektieren werden die Gedanken und Ideen der Kinder miteinbezogen.

Wissensvermittlung im sozialen Kontext

Voneinander lernen (Ko-Konstruktion)
Die Kinder lernen in der Kita durch das soziale Miteinander in der Gruppe die Gepflogenheiten und Regeln des gemeinschaftlichen Lebens kennen. So lernen die Kleineren, indem sie den Größeren nacheifern und die Größeren, indem sie den Kleineren helfen. Das pädagogische Personal nimmt hier vor allem eine unterstützende Rolle und eine wichtige Vorbildfunktion ein.

Partizipation: Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder
In unserer Kita fördern wir die Selbstbestimmung und Mitbestimmung der Kinder, indem wir ihnen Möglichkeiten geben, aktiv an Entscheidungen teilzunehmen z.B. durch Abstimmen mit Muggelsteinen. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass sie bei der Auswahl von Spielen, Aktivitäten oder bei der Gestaltung des Gruppenraums mitwirken. Zudem ist es uns wichtig, den Kindern zuzuhören, sie in ihrer Meinung ernst zu nehmen und für eine vertrauensvolle Atmosphäre zu sorgen. Kinder lernen so, demokratische Entscheidungsprozesse wie Mehrheitsabstimmungen zu verstehen und anzuwenden. Wir ermutigen sie, ihre Meinungen zu äußern, Verantwortung zu übernehmen und Kompromisse zu finden.
Ein wichtiger Ansatz sind Kinderkonferenzen, bei denen die Kinder ihre Anliegen vorbringen und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Das pädagogische Personal agiert als Begleiter und Unterstützer und ermutigt die Kinder, ihre Meinung zu äußern und Verantwortung zu übernehmen. Wir passen die Beteiligung an die Entwicklungsstufe der Kinder an: jüngere Kinder entscheiden beispielsweise über einfache Dinge wie das Gemeinschaftsspiel, ältere Kinder haben komplexere Mitbestimmungsrechte.
Uns ist eine offene, respektvolle Haltung der Erwachsenen wichtig, um die Partizipation der Kinder erfolgreich zu fördern.

Gemeinsame Reflexion
Wir reflektieren Inhalte und auch den Lernvorgang mit den Kindern, lernen aus Fehlern und finden neue Lösungswege.

4.2 Bildungsqualität

Arbeitsweise und Qualitätssicherung:

Das Beobachten der Kinder
Das Beobachten der Lern- und Entwicklungsprozesse des
Kindes bildet die wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln in der Kita. Durch Beobachten können wir das kindliche Verhalten und Erleben besser verstehen und bekommen Einblicke in die Entwicklung und das Lernen der Kinder. Wir nehmen die Kinder dadurch bewusster mit ihren Stärken und Bedürfnissen wahr und können entsprechend darauf eingehen und unsere pädagogische Planung daraufhin ausrichten.

Impulse setzen
Durch den Wechsel von Spielmaterialien geben wir den Kindern bewusst Anregungen zum Lernen.

Dokumentation
Wir dokumentieren unsere **gezielten Beobachtungen** in unseren gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen (Seldak, Perik, Sismik), unseren hausinternen Bögen sowie auch den Beobachtungsbögen für Kinder unter 3 Jahren, der Krippe. Somit können im Laufe der Zeit Entwicklungsprozesse der Kinder verglichen und festgestellt werden. Die Dokumentationen und Informationen werden nicht an Dritte weitergegeben, außer es liegt ein ausdrückliches schriftliches Einverständnis der Eltern vor.
Wir fotografieren die Kinder in verschiedenen Situationen, bei Aktivitäten und Angeboten.
Außerdem erstellen wir für jedes Kind unseren „Löwenzahnordner“. Hier werden Bilder und Bastelarbeiten der Kinder gesammelt, Fotos von besonderen Erlebnissen eingeklebt und ggf. auch Lernfortschritte festgehalten.

Reflexion der pädagogischen und konzeptionellen Arbeit
Durch eine kontinuierliche Reflexion und Auswertung von Beobachtungen, Arbeitsweisen und Ergebnissen tragen alle Fachkräfte zur konzeptionellen Weiterentwicklung bei. Eine regelmäßige Überarbeitung unserer Konzeptionsschrift dient ebenfalls der Qualitätssicherung und Aktualität.

Zusammenarbeit im Erzieherteam
Offenheit, gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen sowie eine gemeinsame Verantwortung für die Kindertagesstätte prägen unsere Teamarbeit. Es finden regelmäßige Teambesprechungen statt.

Weiterbildung
Die Mitarbeiterschaft sichert ihre fachliche Kompetenz durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen. Fachzeitschriften und Fachbücher erweitern Fachwissen und Fachkompetenz.

Qualifikation für Kinder unter 3-Jahren
Um den Qualitätsstandard in der Kinderkrippe zu sichern, arbeitet u.A. qualifiziertes Krippenpersonal mit einer Zusatzausbildung zur U3-Kraft.

Qualitätshandbuch
Wir bearbeiten fortlaufend im Team ein Qualitätshandbuch, um die kontinuierliche Verbesserung der Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten.

5. Unser Angebot für Kinder

Die Ausgestaltung unserer Ziele orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung und deshalb maßgeblich an den Basiskompetenzen des Kindes.

5.1 Emotionale und persönliche Entwicklung

Dabei sein und sich wohl fühlen
Das Wohlbefinden der Kinder steht bei uns an oberster Stelle. Kinder sollen eine geborgene und vertraute Atmosphäre in der Gruppe erleben und sich dabei frei entfalten können. Wie z.B. gemeinsam den Morgenkreis mit wiederkehrenden Ritualen erleben: Lieder singen in Klein- oder Großgruppe mit Gitarrenbegleitung, gemeinsame Reigen – und Kreisspiele

Selbstwahrnehmung
Wir wollen beim Kind die Selbstwahrnehmung fördern, indem wir die Bewusstseinsentwicklung der eigenen Bedürfnisse, Motive, Ansichten und Gefühle fördern. Wie z.B. durch unseren offenen Brotzeittisch in der Kindergartengruppe können die Kinder nach eigenem Hungergefühl entscheiden, wann sie Brotzeit machen wollen. Auch schon die Krippenkinder lernen Selbstwahrnehmung indem sie z. B. nach jeder Mahlzeit vor einem Spiegel ihren Mund selbst mit einem feuchten Tuch abwischen dürfen.

Selbstwirksamkeit
Wir ermutigen Kinder dazu, auch schwierig erscheinende Aufgaben und Probleme eigenständig zu bewältigen, um ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihnen eine positive Lebenseinstellung zu vermitteln. Unter anderem ist dabei das Überdenken der Folgen eigener Worte und Handlungen für sich selbst und für andere von Bedeutung. Wie z. B. mit zunehmendem Alter eigene Konfliktlösungen bei Meinungsverschiedenheiten finden, oder auch bei der Spielpartnerwahl oder dem Arbeiten mit Konstruktionsspielzeug.

Selbständigkeit
Uns ist es wichtig, die Kinder zur Selbständigkeit anzuleiten. Kinder haben große Freude daran, Dinge selbst zu können und zu erfahren. Sie möchten „groß“ sein. Wie z. B. beim An- und Ausziehen in der Garderobe oder beim Aufräumen der Spielsachen nach dem Spielen.

Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen
Das Kind soll sich in seinem ganzen Sein angenommen und geliebt fühlen und durch das Erleben von Erfolgserlebnissen in seinem Wert und seinem Vertrauen gestärkt werden. Wie z.B.: beim kreativen Gestalten u.a. beim Basteln und Malen und auch beim Arbeiten mit richtigem Werkzeug in der Werkbank.

Neugier und individuelle Interessen
Die Aufgeschlossenheit allem Neuem gegenüber fördern wir bei den Kindern, indem wir ihnen immer wieder neue Impulse und Anregungen durch Raum und Material anbieten. So können die Kinder Vorlieben für Spiele und Beschäftigungen entwickeln. Zum Beispiel durch das Austauschen von angebotenen Gesellschaftsspielen, Bilderbüchern und Spielmaterialen, wie u.a. das Konstruktionsspielzeug in der Bauecke.

5.2 Geistige Fähigkeiten (Kognitive Kompetenzen)

Wahrnehmung
Bewusstes Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen unterschiedlichster Dinge sehen wir als Grundlage der geistigen Entwicklung. Nur dadurch können Kinder Dinge erkennen, sich etwas einprägen und weitere Schlüsse daraus ziehen. Deshalb haben Wahrnehmungs-, Unterscheidungs- und Ordnungsspiele mit Einsatz von verschiedenen Sinnen einen festen Stellenwert in unserer Arbeit. Wie z.B. durch Sortier- und Steckspiele, rhythmische Angebote, Phantasiereisen oder auch durch Sinnesspiele (Kimspiele).

Denkfähigkeit
Durch verschiedenste Gespräche, Experimenten und Aktionen wollen wir die Kinder altersgemäß herausfordern sich mit unterschiedlichen Themen auseinander zu setzen. Begriffsbildung, Wortschatzerweiterung, Oberbegriffe, Unterscheidungen, Mengenvergleiche und Relationen finden ihren Platz. Wie z.B. durch verschiedene Tischspiele, thematische Gespräche bsplw. zu Sachthemen (Tiere, Zahnarzt...)

Gedächtnisschulung
Das geschieht bei uns zum einen durch das Spielen von Lernspielen, aber auch durch das (Nach-)Erzählen von Geschichten und Erlebtem oder Wiedergeben von Liedern und Gedichten. Darüber hinaus erhalten die Kinder Gelegenheiten, sich Kenntnisse anzueignen wie z.B. einfache Symbole, Begriffe, Farben und Zahlen. Wie z.B. durch Bilderbuchbetrachtungen, Montessori-Materialien (Formen), Memory, Gruppenspielen wie „ Ich packe in meinen Koffer“.

Problemlösefähigkeit
Wir ermutigen die Kinder dazu, Probleme unterschiedlichster Art zunehmend eigenständig zu lösen und aus ihren Fehlern zu lernen. Wie z.B. Streit- und Konfliktlösungen erlernen, unter anderem auch mit Hilfe des „Freunde“ Präventionsprograms für Kitaeinrichtungen (Auseinandersetzung mit Gefühlen, Streitteppich mit seinen Regeln)

Fantasie und Kreativität
Den großen Freiraum in verschiedenen Bereichen zur Entwicklung ihrer Fantasie und Kreativität bieten wir den Kindern z.B. durch eigene Geschichten erzählen, sich im Rollenspiel ausleben dürfen, nach eigenen Vorstellungen malen, Reime erfinden, musizieren oder auch selbst kleine Theatereinlagen zu entwickeln.

5.3 Soziale Fähigkeiten

Gute Beziehungen
Bei uns haben die Kinder die Gelegenheit, über Sympathie sowie auch gegenseitigen Respekt und Wertschätzung Beziehungen aufzubauen. Gemeinsames Spielen, Handeln und Erleben ermöglichen Kindern Kontakte zu knüpfen woraus sich erste Freundschaften im Leben entwickeln können. Dies geschieht z.B. bei gemeinsamen Feste wie z.B. das Feiern der Geburtstage der einzelnen Kinder mit jeweils dem gleichem Ritual, wie auch schon beim gemeinsamen Vorbereiten z.B. St. Martinspiel, Tischdeko gemeinsam basteln, und allgemein alle gemeinsame Aktionen erleben in der Klein- und der Gesamtgruppe wie auch durch evtl. Patenverträge von älteren Kindern mit jüngeren Kindern.

Empathie und Perspektivenwechsel
Konflikte sehen wir als Lernfeld für die Kinder, die Fähigkeit zu entwickeln, sich in ein anderes Kind hineinzuversetzen und dessen Handeln zu verstehen. Wichtig ist uns dabei, dass auf die Bedürfnisse und Grenzen des Gegenübers geachtet wird. Zunehmend sollen die Kinder lernen, Gefühle wahrzunehmen und angemessen darauf zu reagieren. Wir unterstützen den Prozess z.B. in Streitsituationen durch thematische Bilderbücher und Geschichten sowie Gesprächsangeboten und durch unser „Freunde Projekt“.

Konfliktfähigkeit
Die Kinder lernen zunehmend mit auftretenden Streitigkeiten zurechtzukommen und selbstständig Wege zu finden, einen Konflikt zu lösen. Dies wollen wir fördern, indem wir Regeln aufstellen, an denen sich die Kinder orientieren können und indem wir über soziales Verhalten sprechen. Dabei unterstützen wir diesen Prozess durch päd. Impulse und Vermittlung von Lösungsstrategien. Wie z.B., zeitlichen Absprachen unter Einsatz einer Sanduhr, den Streitteppich des „Freunde“ Projektes.

Kooperationsfähigkeit: „Miteinander und Füreinander“
Durch gemeinsame Aktivitäten und Themenprojekte lernen die Kinder bei uns zusammenzuarbeiten, sich abzusprechen, gemeinsam etwas zu planen, dies durchzuführen oder auch sich im Nachhinein über die gemachten Erfahrungen auszutauschen. Wie z.B. das Gärtner Projekt mit unserem Hochbeet (gemeinsames Sähen / Anpflanzen, Gießen und Ernten).

Zugehörigkeit und Gruppenzusammenhalt
Die soziale Zugehörigkeit ist ein menschliches Grundbedürfnis. Deshalb betonen wir die Gruppenzusammengehörigkeit und unterstützen sie durch Gemeinschaftsaktionen wie z.B. im Morgenkreis indem wir jeden Morgen zusammen überlegen, ob wir vollständig sind oder ein Kind nicht das ist. Gemeinsames Singen und Spielen und eine fröhliches Zusammensein in guter Atmosphäre ist uns dabei wichtig.
Die Kinder erleben bei uns Gemeinschaft und können in der Kita erfahren, wie man als Gruppe zusammenhalten und sich füreinander einzusetzen kann. Wie z.B. auch besonders bei gemeinsamen Ausflügen und Wanderungen wie auch unseren regelmäßigen Waldtagen. Auch interne Feste sowie auch Kitafeste gemeinsam gestalten und miteinander feiern.

Integration und Inklusion – Achtung von Andersartigkeit und Anderssein
In unserer Kita fördern wir eine wertschätzende Haltung gegenüber Vielfalt und sorgen dafür, dass alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, gleichberechtigt am Alltag teilnehmen können.
Dabei geht es uns darum, dass Vielfalt wertgeschätzt wird und jedes Kind die Unterstützung erhält, die es braucht.
In der Praxis bedeutet das zum Beispiel, dass wir sichere Räume gestalten, ggf. auf Barrierefreiheit achten und individuelle pädagogische Konzepte sowie Förderpläne entwickeln, um die Bedürfnisse jedes Kindes zu berücksichtigen.
Durch differenzierte Angebote, Aktivitäten und dem Einsatz von alternativen Spiel- und Fördermaterialien wollen wir den Kindern mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten gerecht werden.
Enge Zusammenarbeit mit Eltern, Therapeuten wie z.B. Heilpädagogen, Logopäden und weiteren Fachkräften ist uns wichtig, um eine inklusive Gemeinschaft zu schaffen, in der sich alle Kinder wohlfühlen, lernen und gemeinsam wachsen. Fortbildungen und Fachliteratur unterstützen unser Team dabei, Inklusion aktiv umzusetzen.

Entwicklung der religiösen Achtung und weltanschaulichen Identität von Migrationskindern
Wir legen Wert auf die religiöse Achtung und die weltanschauliche Identität aller Kinder, insbesondere auch der Migrationskinder. Jedes Kind bringt seine eigenen kulturellen und religiösen Hintergründe mit, denen wir wertschätzend begegnen. Dabei ist es uns wichtig, die Familien in den Integrationsprozess einzubeziehen und ihre Werte und Traditionen zu würdigen.
Wir schaffen eine offene und inklusive Atmosphäre, in der Kinder ihre religiösen Überzeugungen, Weltanschauungen und Traditionen frei ausdrücken können, ohne Angst vor Ablehnung oder Missverständnissen.
Dazu gehört, dass wir die Vielfalt der religiösen und kulturellen Hintergründe in unserer pädagogischen Arbeit mit aufnehmen beispielsweise durch altersgerechte Angebote sowie auch informative Gespräche, die die verschiedenen Kulturen und Religionen widerspiegeln. Wir fördern das Verständnis und die Akzeptanz unter den Kindern, indem wir sie ermutigen, voneinander zu lernen und die Unterschiede als Bereicherung zu sehen.
Ziel ist es, die Kinder in ihrer Identitätsentwicklung zu stärken und ihnen ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Respekts zu vermitteln. Religiöse Angebote wie z. B. der Besuch des Erntedankaltares in der Kirche sind freiwillig. Eltern können entscheiden, ob sie daran teilnehmen möchten oder währenddessen die Nachbargruppe besuchen wollen.

Förderung der Integrationsbereitschaft / der Familien untereinander
Ein Bestandteil unserer Arbeit ist die aktive Förderung der Integrationsbereitschaft der Familien. Wir verstehen die Familien als wichtige Partner im Integrationsprozess und setzen auf eine offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Durch regelmäßigen Austausch mit den Eltern und der gemeinsamen Aktivitäten schaffen wir eine Brücke zwischen den kulturellen Hintergründen der Familien und der Kita-Gemeinschaft. Wir bieten Elternabende sowie Elternaktivitäten an, um den Familien die Möglichkeit zu geben, sich gegenseitig kennenzulernen, ihre Erfahrungen zu teilen und sich in die Gemeinschaft einzubringen. Auch das regelmäßige Vorbereiten und Durchführen von unseren jahreszeitlichen Festen, gemeinsamen Ausflügen wie z.B. den Tierparkausflug oder auch das große

Martinsfest, dem „Weihnachtssingen“ mit den Kita-Familien, sowie unser Elterntreff bieten eine große Willkommenskultur. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine wertschätzende Kommunikation, bei der kulturelle Unterschiede anerkannt und respektiert werden. Darüber hinaus unterstützen wir die Familien bei der Integration in die Gesellschaft, etwa durch unsere Sprachförderangebote in der Kita, Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten unter anderem bei Bedarf auch Hilfestellung beim Ausfüllen von Formularen oder auch bei der Vermittlung von Kontakten zu weiteren Hilfsangeboten. Unser Ziel ist es, die Familien zu ermutigen, aktiv am Kita-Leben teilzunehmen, ihre Kinder bei der Integration zu begleiten und sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen.

Gruppenregeln
Um eine funktionierende und harmonische Gemeinschaft bilden zu können, ist es auch für uns in der Kita wichtig, dass jeder von uns die Gruppenregeln kennt und einhält. Wie z.B. das Einüben sozialer Umgangsformen: Zuhören, Aussprechenlassen oder auch unser strukturierter Tagesablauf mit seinen jeweiligen Regeln.

Soziales Lernen im Rollenspiel
Die Kinder bekommen bei uns in verschiedenen Spielbereichen die Möglichkeit, ihre sozialen Erlebnisse durch Rollenspiele zu verarbeiten und auszuleben. Sie lernen durch Beobachtung und anschließender Nachahmung die Welt in ihrer Vielseitigkeit kennen. Gegenseitige Interaktionen bei verschiedensten Spielen und gemeinsamen Alltagssituationen bieten eine sehr gute Möglichkeit des sozialen Lernens. Dies geschieht im Besonderen in der Puppenecke, der Verkleidungsecke, in der Bauecke und unserer Bewegungsbaustelle im Keller.

Gemeinsam Feste feiern
Unser Ziel ist es, die Freude am gemeinsamen Feiern zu pflegen und die Kinder mit Brauchtum und Tradition bekannt zu machen. Weihnachten, Fasching, Ostern, St. Martin und Nikolaus sind wichtige Bestandteile unserer Jahresplanung. Ihren Geburtstag dürfen die Kinder als ein ganz besonderes und individuelles Fest bei uns erleben.

5.4 Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Widerstandsfähigkeit / Resilienz)

Starke Kinder
Wir wollen, dass die Kinder zu selbstbewussten und widerstandsfähigen Persönlichkeiten heran wachsen, die mit äußeren Veränderungen und Belastungen des Lebens umgehen lernen. Durch Ermutigung und Zuspruch begleiten wir die Kinder bei neuen Herausforderungen und Lernbereichen wie z.B. bei Geschicklichkeitsübungen beim Turnen, im Umgang mit neuen Spiel- und Arbeitsmaterialien oder auch bei neuen herausfordernden lebenspraktischen Aufgaben.
Wir unterstützen die Kinder darin, Selbstvertrauen zu entwickeln, um ihre Bedürfnisse zu äußern und ihre Ideen und Vorstellungen umzusetzen, dass sie Aufträge und Aufgaben selbstständig übernehmen können und auch zu Ende führen. Denn erfolgreiche Anstrengung macht stolz und motiviert!
U.a. bedeutet das auch, Niederlagen auszuhalten und trotzdem weiter zu machen.

„Verwöhnte Kinder sind keine starken Kinder!“

6. Themenbezogene Bildungs-und Erziehungsbereiche

6.1 Entwicklung von Werten

Werteerziehung sehen wir als Beitrag zur Persönlichkeitsbildung.
Eine stabile Persönlichkeitsentwicklung ist hilfreich, um das Leben erfolgreich „meistern“ zu können. Gemeinsam gelebte Werte machen das Lernen und Zusammenleben interessanter, harmonischer, erlebnis- und erkenntnisreicher. Optimismus und Glücksfähigkeit, mit Mut aktiv zu werden, Glaubwürdigkeit, soziales wertschätzendes Miteinander wie z. B. Gewaltlosigkeit, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsfreudigkeit sind Werte, die den Kindern bei der Lebensorientierung eine Stütze geben sollen. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder auch die
Als kommunaler Kindergarten in einer ländlich christlich geprägten Kultur, vermitteln wir auch den christlichen Glauben mit seinen Werten durch die Feste im Jahreskreis und erzählen u.a. altersgemäße, biblische Geschichten dazu.
Wir finden es wichtig, mit den Kindern ethische und kulturelle Grundwerte des Lebens zu entdecken und sie ihnen vorzuleben. Achtung, Respekt und Liebe zu sich selbst wie anderen Menschen gegenüber.

6.2 Sprache und Medien

Sprachanregende Atmosphäre
Wir bieten den Kindern in der Kita eine sprachanregende Atmosphäre, um Sprache und Sprechfreude zu entwickeln. Dazu gehört, viel mit den Kindern zu sprechen, dabei auch ihre nonverbalen Ausdrucksformen wahrzunehmen und ihnen zuzuhören. Des Weiteren findet gezielte Sprachanregung und Sprachförderung durch Lieder, Fingerspiele, Sprachspiele und Rätsel, Vorlesen, Bilderbuchbetrachtung und geplante Gespräche usw. statt. Im Sitzkreis bekommen die Kinder u. A. auch die Möglichkeit sich vor der ganzen Gruppe zu äußern, sich über Sachthemen und Aktionen auszutauschen.

Sprachförderung durch den Vorkurs Deutsch 240 nach Art.19 Nr. 10 BayKiBiG
Wesentliche Inhalte des Vorkurskonzeptes:

- Sprachliche Bildungsarbeit mit den Kindern im Rahmen einer Pädagogik der Vielfalt (Auswahl vielseitiger Angebote, Methoden und Materialien, Partizipationsformen der Kinder, Interaktion der Kinder, gemeinsame Angebote)
- Beobachtung und Dokumentation (Auswahl geeigneter Instrumente und Verfahren zur prozessbegleitenden Sprachstandserfassung und Bildungsdokumentation des Kinder Formen der Sichtbarmachung der Vorkurspraxis für Kinder und Eltern.
- Bildungspartnerschaft mit Eltern (Strategien zur Umsetzung der Kooperationsziele gemeinsam mit den Eltern, gemeinsame Angebote für Eltern)
- Qualitätsentwicklung der Vorkurspraxis (gemeinsame Koordinierungs- und Reflexionstreffen, gegenseitige Hospitationen, Teilnahme am lokalen Arbeitskreis Vorkurs Deutsch 240 etc.)

Quelle: Bay. Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Vorkurs Deutsch 240 Bayern, Handreichung für die Praxis

Um die Startchancen der Kinder in der Schule zu verbessern, führen wir in unserer Einrichtung den Vorkurs Deutsch durch. Bei Bedarf kommt aus der Grundschule Dasing eine Lehrkraft für gezielte Sprachförderung in unsere Kita. Das Kita-Team stellt anhand eines Sprachbogens für all diejenigen Kinder, die einer Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen, eine Kleingruppe zusammen. Der Vorkurs Deutsch findet für Kinder mit und ohne Migrationshintergrund statt. Die betroffenen Kinder bekommen einmal wöchentlich von unserer internen Fachkraft eine sprachliche Förderung durch unterschiedliche Angebote und Methoden die inhaltlich abhängig sind von den teilnehmenden Kindern.

Kommunikationsfähigkeit
Wir motivieren die Kinder, ihre Gefühle und Bedürfnisse sprachlich zu äußern, sich gegenseitig zuzuhören und miteinander in Dialog zu treten - im Zweiergespräch sowie auch im Stuhlkreis. Die Kinder bauen so ein gutes Sprachverständnis auf und erwerben einen altersgemäßen Wortschatz, zudem bekommen sie auch ein Gefühl für nonverbale Kommunikation. Sich gegenseitig ausreden zu lassen, zuzuhören oder auch bei Unklarheiten nachzufragen, sind für uns wichtige Gesprächsregeln.

Medien
Den Kindern stehen in den Leseecken viele Bilder- und Sachbücher zur freien Verfügung. Auch kommen immer wieder YouTube-Inhalte in Form von Liedern für die pädagogische Arbeit zum Einsatz, wie zum Beispiel Entspannungsmusik. Fotos und Bilder zu verschiedene Themen interessieren uns auch am Laptop.

6.3 Mathematik und Naturwissenschaft

Die Kinder werden bei uns mit Spaß und Freude an mathematisches Denken herangeführt. Wir bieten den Kindern frühzeitig Gelegenheit, mathematische Lernerfahrungen durch die Beschäftigung mit Mustern, Formen, Zahlen, Mengen und Größen zu sammeln.

Mathe-Aktionen
Im Morgenkreis zählen wir täglich alle anwesenden Kinder und rechnen mit den Fingern aus, wie viele Kinder fehlen. Bei gezielten Aktionen, Angeboten und Lernspielen können mathematische Denk- und Handlungsweisen anschaulich erprobt und eingeübt werden. Im letzten Jahr von der Schule erlernen die Kinder die Mengenerfassung durch unsere hausintere „Mathebox“. Auch in Alltagssituationen, wie z.B. beim Aufräumen lenken wir die kindliche Aufmerksamkeit auf mathematische Ordnungsaspekte.

Experimente
Über das ganze Jahr verteilt, passend zu unseren Projekten und Themen, die uns beschäftigen, führen wir immer wieder altersentsprechende Experimente durch.

Forschen und Entdecken
Kinder haben von sich aus große Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen. Dies möchten wir durch das Anbieten verschiedener Aktionstische mit diversen Materialien unterstützen.
Auch unser Garten bietet den Kindern eine Fülle an Möglichkeiten zum eigenständigen Erkunden und selbstständigen Lernen.

Naturwissenschaft und Technik
Kinder zeigen großes Interesse an Alltags- und Naturphänomenen. Sie wollen herausfinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Wir greifen ihren Forscherdrang, ihre Neugierde und ihre natürliche Wissbegierde auf, suchen gemeinsam nach Erklärungen und bieten speziell in der Kindergartengruppe Lernangebote an.

6.4 Umweltbildung und Naturerfahrungen

Natur- und Umweltbewusstsein entwickeln
Kinder sollen mit der Natur vertraut werden und sie mit all ihren Besonderheiten und ihrer Schönheit schätzen und schützen lernen, damit sie später Verantwortung für Umwelt und Natur übernehmen können. Wir möchten die Kinder für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen unserer Natur sensibilisieren, denn man kann nur schützen, was man kennt und liebt.

Gartenzeit
In der Natur können die Kinder sich frei bewegen und viele Reize für sinnliches Erleben erhalten. Die Kinder lernen bei unseren Gartenaufenthalten einzelne Umwelt- und Naturvorgänge (wie z.B.: das Wachstum der Pflanzen), verschiedene Naturmaterialien, wie auch die Lebensbedingungen und den natürlichen Lebensraum von manchen Tieren kennen. Der direkte Blick auf die angrenzenden Felder und Wiesen bietet bei uns auf dem Land eine einmalige Gelegenheit dazu.

Waldtage und Spaziergänge
Im Kindergarten ist es bei uns selbstverständlich, Entdeckungsspaziergänge und Waldtage in unserer schönen ländlichen Umgebung zu unternehmen. Das Spielen in freier Natur und mit Naturmaterialien sind für Kinder wichtige, ganz elementare Erfahrungen, welche alle Sinne ansprechen und anregen. Zudem können hier Jahreszeiten und entsprechende Veränderungen in der Natur ganz unmittelbar erlebt werden.
Auch unsere Krippenkinder unternehmen schon kleine Spaziergänge und erkunden die nähere Umgebung mit unserem e-Kinderwagen.

Umweltbildung
Im Alltagsgeschehen unserer Einrichtung integrieren wir umweltbewusstes Denken und Handeln und beziehen es aktiv in vielfältiger Weise mit ein.
Die Kinder lernen bei uns z.B. einen sparsamen Umgang mit Wasser, Heizung und elektrischem Licht, Müllvermeidung und Mülltrennung und auch die Bedeutung des Recyclingprozesses kennen. Bei der Brotzeit legen wir Wert darauf, Plastik zu vermeiden.

6.5 Ästhetik, Kunst und Kultur

Ästhetik bedeutet ein sensibilisiertes Wahrnehmen mit allen Sinnen und ein Begreifen und Erkennen für das Schöne in unserer Welt.

Sinneserfahrungen
Von Geburt an erkunden und erschließen Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen. Sie nehmen Sinneseindrücke wahr und beurteilen sie und machen dabei ihre ersten ästhetischen Erfahrungen.
Um diese Erfahrungen weiterentwickeln zu können, bieten wir schon im Krippenbereich möglichst vielschichtige Sinneserfahrungen in der Spielumgebung sowie bei gezielten Angeboten mit verschiedenen Materialien an.

Künstlerisch und kreativ tätig sein
Das „Eigenaktivsein“, unabhängig vom Alter des Kindes, hat bei uns einen hohen Stellenwert. Wir möchten weniger „Produkt“-orientiert, sondern verstärkt „Prozess“-orientiert mit den Kindern arbeiten, so dass sie möglichst viel Freiraum für eigene Lernerfahrungen und für Kreativität haben.
Die Kinder haben je nach Alter die Möglichkeit, eigenständig am Kreativtisch und an der Werkbank mit den unterschiedlichsten Materialien und Werkzeugen frei umgehen zu dürfen und haben großen Gestaltungsfreiraum im Garten.

Bildnerisches und darstellendes Gestalten
Wir bieten unseren Kindern viele Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten durch Bereitstellen von kreativen Materialien, Einführung in verschiedene Mal- und Basteltechniken in der Kita an und geben ihnen Freiraum, ihre Fantasie kreativ auszudrücken. Dabei lernen sie auch ihre persönlichen Neigungen und Stärken kennen. Durch Wertschätzung und Anerkennung ihres Tuns ermutigen wir sie, sich gestalterisch auszudrücken.

Kunst und Kultur
Gemeinsam betrachten und bewundern wir Bilder und Kunstwerke. Dabei versuchen wir diese nachzuahmen oder eigene Kunstwerke zu entwickeln. Die Kinder bekommen so die Möglichkeit, die Gestaltungs- und Ausdruckswege anderer zu entdecken und diese wertzuschätzen.
Immer wieder beschäftigen wir uns mit Kunstobjekten, sei es als Bild, Skulptur oder Baukunst, um eine Sensibilisierung für den Kunst- und Kulturbereich zu fördern.

6.6 Musik

Musikalische Erziehung
Musikalische Impulse können auf lustvolle Weise die verschiedensten Lernprozesse der Kinder unterstützen und auf die kognitive, psychomotorische, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern positiv einwirken. Über Musik lassen sich viele Bildungsbereiche erreichen, wie Sprachentwicklung, allgemeine Ausdrucksfähigkeit, Körperbewusstsein, Bewegung, Singen und Tanzen.

Bei uns im Haus wird viel gesungen. Das gemeinsame Singen und Musizieren macht Spaß, fördert das Gemeinschaftsgefühl und tut einfach gut. Kinder erfahren hier zudem weitere Möglichkeiten, sich und ihre Gefühle auszudrücken und Stimmungen auszuleben.
Die musikalische Früherziehung führt die Kinder in spielerischer Weise in die Grundelemente der Musik ein. Wichtige Ziele sind für uns dabei: Die Freude am Singen und Musizieren zu entfachen, genaues Zuhören, Schulung der Konzentration, die Sprach- und Stimmentwicklung der Kinder fördern. Dies wird spielerisch erreicht, durch gemeinsames Singen, erstes Musizieren mit Orff-Instrumenten, Rhythmik und Tanzen.

„Musik macht klug und ist zudem die Sprache des Herzens und der Seele!“

6.7 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegungsmöglichkeiten
Die Kinder erhalten bei uns vielseitige Möglichkeiten, ihren kindlichen Bewegungsdrang auszuleben, ihre Körperwahrnehmung zu schulen und grob- und feinmotorische Geschicklichkeit zu entwickeln. Bewegung fördert die Konzentration und wirkt unterstützend für geistiges Lernen. Die Kinder können die räumliche Wahrnehmung verbessern, ihren Gleichgewichtsinn fördern, die Reaktionsfähigkeit steigern, lernen ihre körperlichen Fähigkeiten einzuschätzen, haben gute Laune, sind ausgeglichener, weil sie Stress leichter abbauen können und sind zudem dadurch weniger krankheitsanfällig.

Grobmotorik
Unsere Bewegungsbaustelle im Turnraum, Bewegungsfreiraum im Flur und lange Gartenaufenthalte bieten für beide Gruppen viele Möglichkeiten für tägliche körperliche Aktivitäten. Regelmäßig werden im Haus auch angeleitete Rhythmik- und Turnstunden durchgeführt.
Im Haus können sich die Kindergartenkinder nach Absprache frei bewegen, die Krippenkinder erobern sich die verschiedenen Bereiche unter Aufsicht.
Längere Naturspaziergänge in Wald und Flur fördern zudem auch Kraft und Ausdauer.

Feinmotorik
Die Kinder haben bei uns ein reichhaltiges Angebot von Mal- und Bastelmaterial und verschiedenem Spielzeug zur Förderung der Feinmotorik. Dazu gehören unter anderem: Steck- und Fädelspiele, verschiedenes Konstruktions- und Mechanik Spielzeug, Puzzles, Knete, Farben, sowie auch einzelnes Montessori Lernmaterial.

6.8 Gesundheit und körperliches Wohlbefinden

Körperpflege und Hygiene
Wir unterstützen das Elternhaus, indem wir den Kindern vermitteln, wie wichtig das gründliche Händewaschen mit Wasser und Seife ist, um Keimen und Krankheitserregern entgegen zu wirken.
Auch weisen wir die Kinder auf den richtigen Umgang mit dem Taschentuch, sowie das Verhalten beim Toilettengang hin.

Zahnpflegewoche im Kindergarten
In der jährlich stattfindenden Zahnpflegewoche bekommen die Kinder Grundlagen vermittelt, wie sie ihre Zähne schützen und pflegen können. Als Höhepunkt besucht uns der Zahnarzt und vertieft die Lerninhalte.

Entspannung
Nach anstrengenden Tätigkeiten bieten wir dem Kind verschiedene Möglichkeiten, sich zu entspannen. (Hängeschaukel, Kuschelecke, Bilderbücher, Musik im Nebenraum...)

Gartenaufenthalt

Positives Lebensgefühl
Natur tut gut! Der Aufenthalt in der Natur hebt die Stimmung, baut Stress ab, macht zufrieden und fördert die Gesundheit. Das heißt, es gibt uns ein positives Lebensgefühl. Deshalb sind uns regelmäßige Gartenzeiten, Aktivitäten wie Wald-tage und Spaziergänge so wichtig.

Sonne und frische Luft stärkt die Abwehrkräfte
Vitamin D wird durch die Aufnahme von Sonnenstrahlen über die Haut produziert. Wissenschaftliche Studien belegen, dass Vitamin D nicht nur für den Knochenaufbau, sondern insbesondere auch für die Stärkung des Immunsystems verantwortlich ist. Es bietet einen nachweislichen Schutz vor Krankheiten wie Erkältung und Grippe. Und frische Luft belebt nicht nur unsere Sinne, sondern ist auch für die Sauerstoffversorgung unseres Körpers wichtig und hebt die Stimmung!

Gartenkleidung
Wir gehen nach Möglichkeit täglich und bei jedem Wetter in den Garten. Für uns gibt es kein schlechtes Wetter, sondern eher ungeeignete Kleidung. Robuste, dem Wetter entsprechende Kleidung, die schmutzig werden darf, ist deshalb gefragt.

Gesunde Ernährung

Da gesunde Ernährung ebenfalls ein wichtiger Baustein für die körperliche Entwicklung und für die Gesunderhaltung des Körpers ist, möchten wir bei den Kindern das Bewusstsein und Freude für gesunde Lebensmittel wecken.
Durch unsere regelmäßige Projekte „Gesundes Frühstück“ und hauswirtschaftliche Angebote machen wir den Kindern gesunde Nahrungsmittel schmackhaft. Einmal im Jahr führen wir in der Kindergartengruppe eine Ernährungswoche durch.
Wir achten auch grundsätzlich auf gesunde und ausgewogene Ernährung.
Anstelle von Süßigkeiten, bitten wir die Eltern ihren Kindern gesundes Brot, Obst und Gemüse mitzugeben. Feste und Geburtstage bilden eine Ausnahme.

„Gemüsekiste“

Wir beteiligen uns am angebotenen Obst- und Gemüse- Milchprogramm des Staatsministeriums. Das heißt, wir bekommen etwas frisches Obst, Gemüse und Milch in die Kita geliefert. Durch dieses zusätzliche Angebot lernen die Kinder u.A. auch eine Vielfalt an heimischen und saisonalen Produkte kennen.

Mittagessen

Es liegt uns sehr am Herzen, den Kindern eine kindgerechte und qualitativ hochwertige Mittagsmahlzeit anbieten zu können. Wir werden vom Catering-Service „Trentino“ aus Affing beliefert. Wir achten auf Frische, Saisonal- und Regionalität. In der Krippe wünschen wir eine Teilnahme am warmen Mittagessen. In der Kindergartengruppe ist die Teilnahme freiwillig. Alternativ können die Eltern auch eine zweite Brotzeit den Kindern mitgeben.
Ein altersangemessenes Essverhalten wird von uns gefördert und angeleitet. Dabei unterstützen wir jeden Selbständigkeitsversuch der Kinder.

Kindertagesstätte Löwenzahn
RIEDEN

7. In der Kinderkrippe

Bei der Ausgestaltung unserer Krippen-Ziele orientieren wir uns an der „Handreichung zum Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in den ersten drei Lebensjahren.“

Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe
Forschungsergebnisse der Transitionsforschung haben gezeigt, dass der Übergang von der Familie in die erste Betreuungseinrichtung für das Kind von sehr großer Bedeutung ist. Denn je besser dieser erste Übergang vom Kind bewältigt wird, desto leichter verlaufen auch spätere Übergänge in andere Einrichtungen. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, diesen ersten Übergang sehr einfühlsam und positiv zu gestalten.

7.1 Eingewöhnung

Vertrauen lernen
Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe werden die Kinder mit einer völlig neuen Lebenssituation konfrontiert, die mit einem neuen Lebensabschnitt zu vergleichen ist. Damit sich das Kind während dieser Zeit adäquat weiterentwickeln kann, halten wir die ersten Wochen, die Eingewöhnungsphase, für überaus wichtig und gestalten sie sensibel. Die Aufnahme in die Krippe bedeutet für das Kind zu lernen, zum ersten Mal ohne die vertrauten familiären Bezugspersonen zurecht zu kommen.
Es gibt viele neue Eindrücke wie z.B. unbekannte Bezugspersonen, viele neue Kinder und neue Räumlichkeiten, die zu verkraften sind. Auch die Eltern lernen, dem pädagogischen Personal ihre Kinder anzuvertrauen, indem sie im engen Kontakt und Austausch mit den Mitarbeitern stehen.

„Eine sichere Bindung“
„Kinder brauchen für ihr Gedeihen und ihre Entwicklung die körperliche Nähe und gefühlvolle Zuwendung der Eltern und anderer Bezugspersonen“ (Largo 2007). Wenn Kinder sichere Bindungsbeziehungen entwickeln, entsteht ein positives Selbstbild und Erwartungen gegenüber anderen erwachsenen Bezugspersonen. Dieser Schritt erfordert besonders viel Einfühlungsvermögen und Unterstützung von Seiten der Eltern und den pädagogischen Fachkräften.

Eingewöhnungszeit
Die Eingewöhnungszeit wird individuell auf das einzelne Kind ausgerichtet und nimmt Rücksicht auf den persönlichen Entwicklungsstand des Kleinkindes. Erfahrungsgemäß dauert diese Eingewöhnung zwischen zwei und sechs Wochen. Daher ist es wichtig, dass die Eltern die Berufstätigkeit dementsprechend planen, damit auf unvorhergesehene Ereignisse reagiert werden kann. Die Eingewöhnungszeit sollte nicht mit anderen Veränderungen in der Familie zusammenfallen. Das könnte Ihr Kind überfordern. Auch von einer Impfung vor und während dieser sensiblen Zeit raten wir ausdrücklich ab, da das Kind dadurch körperlich geschwächt ist.

Bei Erkrankung des Kindes sollte die Eingewöhnungszeit verschoben werden, da sie das Interesse und die Fähigkeiten des Kindes, sich mit der neuen Umgebung auseinander zu setzen, oft sehr beeinträchtigt.

Eingewöhnungshilfe durch Fotos
Um das gegenseitige Kennenlernen zu unterstützen, werden Fotos ausgetauscht. Am Infoabend bekommt das Kind Fotos von den Mitarbeitern der Krippe und zum Kitastart bekommt die Kita Fotos von der Familie in Form eines „Ich-Buches“.

Eingewöhnungskonzept
Wir orientieren uns überwiegend am „Berliner Modell“

Kennenlernphase: ca. 3-5 Tage am Nachmittag
Ein Elternteil kommt mit dem Kind für ca. 1 Stunde am Nachmittag in die Einrichtung. Es sind möglichst keine anderen Kinder anwesend. Die Erzieherin hat somit die Möglichkeit, sich ganz bewusst nur um das Kind zu kümmern und eine Beziehung aufzubauen. Das Kind erlebt die ungeteilte Aufmerksamkeit von der Erzieherin und ein gegenseitiges Kennenlernen wird dadurch erleichtert. Es kann außerdem in Ruhe und ungestört den Gruppenraum entdecken und erfassen. Mutter oder Vater ist in dieser Zeit immer anwesend und verhalten sich zunehmend beobachtend und eher passiv, damit sich das Kind mehr zur neuen Bezugsperson hin orientieren kann. Es erfährt somit im geschützten Rahmen die Annahme seiner Persönlichkeit und seiner Bedürfnisse durch neue Bezugspersonen, ohne den vertrauten Halt zu vermissen.

Sicherheitsphase: 2- 4 Tage
Das Kind kommt mit dem Elternteil am Vormittag für eine kurze Zeit in die reguläre Krippengruppe. Da für das Kind der Raum und der Erzieher nun schon bekannt ist, fällt es ihm leichter, sich an die anderen Kinder und dem lebhaften Tagesgeschehen zu gewöhnen.
Nach abgesprochener Zeit verabschiedet sich das Elternteil ganz bewusst von dem Kind, verlässt den Raum und bleibt aber in der Einrichtung. Die Reaktion des Kindes ist der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieser Trennung. Die Erzieherin reagiert zunehmend auf die Signale des Kindes und übernimmt nach und nach die Versorgung. Beim Abschiedsschmerz versucht die Erzieherin zu trösten und zu beruhigen. Gelingt das nicht, muss mit dem nächstem Trennungsversuch wieder gewartet werden.

Vertrauensphase
Das Elternteil befindet sich in der Einrichtung (Küche, Garten) und das Kind ist jetzt längere Zeit allein in der Gruppe. Es lässt sich von der Fachkraft versorgen und trösten und das Vertrauen zur neuen Bezugsperson verfestigt sich. Das Kind nimmt Kontakt zu den anderen Kindern und den weiteren Mitarbeitern in der Gruppe auf.

Schlussphase
Das Kind ist ab jetzt allein in der Tagesstätte, die Eltern sind jedoch in erreichbarer Nähe. Es ist sehr wichtig, dass das Elternteil in dieser Phase jederzeit telefonisch abrufbereit ist.
Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Mitarbeiterin als „sichere Basis“ akzeptiert und es sich von ihr trösten lässt.

7.2 Krankheitsfall und Körperpflege

Bei Krankheit zu Hause
Bitte denken Sie daran, dass wir Ihr krankes Kind nicht betreuen können. Kranke Kinder in reduziertem Allgemeinzustand wie z.B. bei Durchfall, Erbrechen, Fieber und anderen Kinderkrankheiten müssen zu Hause bleiben. Wenn das Kind während der Kita Zeit erkrankt, muss es zum Schutz der anderen Kinder aus der Einrichtung abgeholt werden. Bei Einnahme von fiebersenkenden Mitteln darf das Kind nicht in die Einrichtung kommen. Wir empfehlen Ihnen eine weitere Bezugsperson für solche Notfälle zu haben (z.B. Verwandte, Pflegemutter, Freundin), die spontan einspringen kann.

Körperpflege
Nach dem Frühstück, nach dem Mittagessen und nach dem Mittagsschlaf werden die Kinder regelmäßig und bei Bedarf von uns gewickelt. Jedes Kind bringt seine eigenen Pflegeprodukte und Wechselkleidung mit in die Einrichtung.

7.3. Pädagogische Schwerpunkte in der Kinderkrippe

7.3.1 Sozial-emotionale Entwicklung

Kinder stärken in der emotionalen Entwicklung
Um die Krippenkinder innerlich stark zu machen, sind uns folgende Bereiche besonders wichtig:

- Kontakt und körperliche Nähe
- Geborgenheit und Verlässlichkeit
- Zuwendung und Zwiegespräche
- Bedürfnisse erkennen und Entwicklungsaufgaben wahrnehmen

Selbstwahrnehmung
Je früher Kinder sich selbst spüren und ihren Körper wahrnehmen, desto eher können sie auch ihre Empfindungen und Bedürfnisse erkennen und immer mehr äußern und somit auch zu ihrem eigenen Wohlbefinden beitragen. Bei uns dürfen sich die Krippenkinder z.B. nach dem Essen vor einem Spiegel selbst das Gesicht waschen und im Spiegel selbst kontrollieren, ob das Gesicht sauber geworden ist.

Selbstwirksamkeitserleben
Wir gehen bewusst auf das Bedürfnis des Kindes ein, Dinge selbst machen zu wollen und ermutigen und unterstützen es dabei. Etwas alleine zu können und sich selbst trauen, etwas zu tun, gibt dem Kind innere Stärke und Freude und ermutigt es dazu, Neues auszuprobieren. Das alternsentsprechendes Raum- und Spielangebot bietet ihnen die Möglichkeit, ihre Umwelt zu erforschen und ihre eigenen Herausforderungen zu entwickeln.
Durch den Ausdruck der Wertschätzung, Lob und Rückmeldungen wird bei den Kindern den Glauben an sich selbst und ihren Fähigkeiten gestärkt und sie erleben sich als einzigartige Person.

Selbständigkeitserziehung
Bei der Selbstständigkeitserziehung ist eine aktive Zusammenarbeit des Elternhauses von großer Bedeutung. Es sollten dem Kind auch zu Hause viele Gelegenheiten geboten werden, um Dinge auszuprobieren und selbst tun zu dürfen. Besonders durch positive Verstärkung versuchen wir jeden Selbstständigkeitsversuch der Krippenkinder zu fördern und zu unterstützen (z.B. beim An-/ Ausziehen, Essen, Aufräumen und kleinen Aufträgen).

7.3.2 Sprachentwicklung

Spracherziehung
Jedes Krippenkind entdeckt ganz individuell die Funktion der Sprache. Sie konstruieren anfangs nach ihrem eigenen Rezept Sprachlaute, Wörter, Sätze. Oft bilden sie innerhalb kurzer Zeit Sprachlaute so, dass auch wir sie verstehen können.
Wir bieten den Krippenkindern eine „sprechende“ Umwelt, die ihre Lust fördert, mit uns sprachlich in Kontakt zu treten. Wir unterstützen die sprachliche Entwicklung bewusst durch aufmerksame Zuwendung und langsames deutliches Sprechen. Nicht nur beim Singen und Spielen, sondern auch bei jeder Tätigkeit während des gesamten Tagesablaufes, fördern wir die sprachlichen Äußerungen der Kinder. Lieder, rhythmische Elemente, sowie Bilderbücher, Reime, Kose-, Finger- und Krabbelspiele unterstützen dabei unsere Anregungen.

Denkfähigkeit
Bei kleinen Kindern entwickeln sich das Gedächtnis, die Aufmerksamkeit und die Denkfähigkeit in hohem Maße. Wir unterstützen die Kinder im Begriffe Bilden, Zusammenhänge Erkennen und im logischen Denken.

Geistige und lernmethodische Entwicklung
Kinder in den ersten Lebensjahren lernen so viel und so schnell wie sonst im späteren Leben kaum mehr. Sie zeigen hohes Interesse und Motivation, sich neues Wissen anzueignen, erleben Spaß am Lernen, indem sie ihre Umwelt im wahrsten Sinne des Wortes begreifen.

7.3.3 Motorische Entwicklung

In den ersten drei Lebensjahren findet ein Großteil der motorischen Entwicklung statt: Das Kind lernt Greifen, Krabbeln und Laufen, es erweitert dadurch zunehmend seinen Aktionsradius und erkundet seine Umwelt immer eigenständiger. Auch ist Bewegung die Grundlage für Lernen, wenn Wahrnehmungseindrücke mit Bewegungsabläufen koordiniert werden (sensomotorische Intelligenz).

Bewegungserziehung / Bewegungsförderung
Die grundlegenden Bewegungsfertigkeiten in der Grob- und Feinmotorik werden besonders im Krippenalter erlernt, die Körperbeherrschung nimmt immer mehr zu. Wir regen die selbständige Bewegungsentwicklung und die vielfältigen Wahrnehmungserfahrungen durch folgende Angebote an:

Feinmotorik
Die feinmotorische Entwicklung der Krippenkinder unterstützen wir durch Angebote z.B. wie Kneten, Schnippeln, Malen, Kleben, Knüllen, Reißen sowie auch durch Fingerspiele. Das aktive Tun und die Sinneserfahrung mit dem Material, sollen dabei im Vordergrund stehen.
Auch selbständiges Essen mit Gabel und Löffel oder das Anziehen gehören zu den feinmotorischen Fähigkeiten, die wir in der Krippe unterstützen.

Grobmotorische Entwicklung
Im grobmotorischen Bereich liegt unser Fokus auf der Bewegungsfreude der Kinder. Wir unterstützen sie dabei, durch Klettern, Balancieren, Hüpfen und Rennen ihre körperlichen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln. Dabei achten wir auf eine sichere Umgebung, die vielfältige Bewegungsanreize bietet

7.3.4 Weitere Schwerpunkte

Spielbereiche im Gruppenraum der Krippe

➢ Puppenecke	➢ Kuschelhöhle	➢ Spiegel
➢ Vorlesesofa	➢ Spielteppich	➢ Auto-Ecke
➢ Lernwände	➢ Bauteppich	➢ Krippen-Rutsche
➢ Kuschelecke	➢ Spieltische	➢ Knettisch

Anregende Spiel- und Lernumgebung
Besonders kleine Kinder brauchen viel Anregung und Interessantes, um die Welt zu begreifen und ihre eigenen Fähigkeiten auszubilden. Durch selbständiges Erforschen und Entdecken sollen sie zu wachen, neugierigen und klugen Kindern werden.

Musikalische Bildung
Melodien, Lieder und Rhythmusspiele begleiten unsere Kinder beim Spielen, vor dem Essen, beim Wickeln und auch beim Einschlafen. Musik, Tanz und Bewegung sind bei unseren Kleinen sehr beliebt und lassen meist schnell Kummer und Streit vergessen.

Sauberkeitsentwicklung
Um „Trocken“ zu werden, ist die entsprechende geistige und körperliche Reife des Kindes Grundvoraussetzung. Hat das Kind diese erreicht und zeigt Interesse am Toilettengang, werden wir in Absprache mit den Eltern die Sauberkeitserziehung aktiv unterstützen. Viele Kinder werden in der Krippengruppe von Gleichaltrigen motiviert. Von den Erwachsenen in seiner Umgebung benötigt es in dieser Zeit viel Einfühlungsvermögen und Verständnis, weshalb ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Personal jetzt besonders wichtig ist.

7.4 Tagesablauf

(Änderungen vorbehalten!)

7:00	Frühgruppe gemeinsam mit Kindergartenkindern
8:00	Trennung der Gruppen
8:30	Gemeinsame Brotzeit
9:00	Pflegerische Maßnahmen / Freispiel / individuelle Angebote
9:45	Morgen- Singkreis
10:15	Gartenzeit
11:15	Gemeinsames warmes Mittagessen
11:45	Pflegerische Maßnahmen und Vorbereitung zum Schlafen
12:00	Mittagsschlaf
13:30	Pflegerische Maßnahmen
14:00	Schließung der Kita

Gartenzeit
Eine regelmäßige Gartenzeit ist uns auch für die Kleinen wichtig! In der kalten Jahreszeit ist dies jedoch nur möglich, wenn die Krippenkinder stets warme „Outdoor-Kleidung“ in der Einrichtung deponiert haben.

Turnraum
Einmal wöchentlich findet eine Bewegungsstunde im Turnraum statt.
Je nach Gruppensituation und an Regentagen kann die Gruppe auch zwischendurch den Turnraum mit der Bewegungsbaustelle nutzen.

Gemeinsames Mittagessen
Wir empfehlen aus folgenden Gründen die Krippenkinder am warmen Mittagessen teilnehmen zu lassen:

- Essen in Gemeinschaft soll ein schönes Gemeinschaftserlebnis sein. Das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe wird dadurch gestärkt.
- Die kleinen Kinder verstehen nicht, warum sie ggf. nicht vom „gut riechenden“ Mittagessen mitessen dürfen. Sie werden dadurch gefühlsmäßig irritiert und können sich schnell als Außenseiter fühlen.

Mittagsruhe
Während der Mittagszeit gehen die Krippenkinder schlafen.
Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr benötigen, haben eine ruhige Spielzeit.
Von 12:30-13:30Uhr haben wir hier im Haus eine ruhige Zeit zum Essen und Entspannen. Diese Zeit soll nicht gestört werden. Deshalb sollen während dieser Mittagszeit keine Kinder abgeholt werden.

Abholzeit
Je nach Buchungszeit und in Absprache bei Bedarf können die Kinder abgeholt werden. Wichtig: Immer 10 Minuten vor dem Ende der Buchungszeit in der Kita eintreffen, so dass genügend Zeit für die Übergabe besteht.
Für das Kind soll das Eintreffen des Elternteils als ein wichtiges Signal verstanden werden: „Jetzt werde ich abgeholt und wir gehen jetzt nach Hause“.

8. Im Kindergarten

8.1. Eingewöhnung

Schnuppertag
Wir bieten Kindergarten-Neuankömmlingen in der Regel im Juli eine Schnupperstunde am Nachmittag oder Vormittag an.
Eingewöhnung
Die Eingewöhnung jedes neuen Kindes wollen wir individuell, je nach emotionaler Belastbarkeit und in Abstimmung mit den Eltern gestalten. Wir betrachten den Übergang in die Einrichtung als Herausforderung, bei der das Kind wichtige Kompetenzen erlangen und erleben kann. Um das Kind mit all den neuen Eindrücken nicht zu überfordern, gestalten wir die ersten Tage kürzer.

8.2. Tagesablauf (Änderungen vorbehalten!)

7:00 Frühgruppe in der Kinderkrippe

8:00 Trennung der Gruppen

8:30 Beginn der Kernzeit:
Morgenkreis im Kindergarten
Freispiel

an Vorschultagen – Vorschule

Individuelle Beschäftigung, evtl. nochmals Mittagskreis

11:45 Gartenzeit

12:15 Ende der Kernzeit

12:30 Abholzeit der Vormittagskinder

verlängerte Gruppe:

12:30 Mittagessen und Mittagsruhezeit

13:15 ruhige Freispiel- oder Gartenzeit

14:00 Schließung der Kita

Guten – Morgen – Gruß
Wir begrüßen uns gegenseitig mit einem herzlichen „Guten-Morgen-Gruß“, indem wir uns in die Augen schauen und uns zuwinken, um jedes Kind an jedem Tag persönlich willkommen zu heißen. Dieses Ritual dient auch dazu, die klare Übergabe der Aufsichtspflicht zu kennzeichnen.

Morgenkreis
Zu Beginn der Kernzeit treffen wir uns zum Morgenkreis. In dieser gemeinschaftsfördernden Zeit wird zu aktuellen Themen viel gesungen, gereimt, gerätselt, erzählt, Bilderbücher betrachtet und die anwesenden Kinder miteinander gezählt. Selbstverständlich erfreuen wir uns an alten und neuen Kreisspielen.
Wir beschäftigen uns immer in dieser Zeit ebenfalls mit einem speziellen Wochenthema und weisen die Kinder auf den jeweiligen Tagesablauf hin.
Im Anschluss beginnt an den Vorschultagen das Programm der Großen und die Jüngeren haben Freispielzeit. Zum Teil werden individuelle Beschäftigungen angeboten.

„Freispiel“ - Was ist das?
Die Kinder bekommen während dieser Zeit einen Lebensraum angeboten, in dem sie sich an ihren eigenen Bedürfnissen orientieren und ihre eigenen Interessen entwickeln können. Durch selbstbestimmtes Handeln werden Selbstständigkeit und Selbstvertrauen gestärkt. Freispiel heißt konkret: das Kind sucht sich seinen Spielpartner, Spielort und sein Spielmaterial zum großen Teil selbst aus. Unsere Kita bietet dem Kind dazu offene Spielzonen an. Immer wieder werden in dieser Zeit auch kreative Einzelbeschäftigungen angeboten.

Spielbereiche:

Im und außerhalb des Gruppenraumes

- große Bau- und Auto-Ecke
- Kreativtisch: Schneiden, Kleben, Gestalten und Malen...
- Entspannungsecke Nebenraum
- Aktionstisch
- Spieltische
- Puppenecke
- Lese-Sofa
- Brotzeittisch / gleitende Brotzeit
- Werkbank
- Hängeschaukel
- Spielebereich im Eingang z. B. Feuerwehrstation, Piratenschiff, Fahrzeuge

Freiheit zum Nichtstun
Ebenso wird ihnen die Freiheit zum Nichtstun eingeräumt. Die Kinder beobachten das Gruppengeschehen, ohne selbst ständig aktiv sein zu müssen, z.B. um sich zu orientieren und von den anderen zu lernen.

Spielphasen
Konzentration, Geduld und Ausdauer sind wichtige Voraussetzungen zum Lernen. Die Grundlagen dafür entwickelt das Kind, indem es so viel wie möglich intensiv spielt und sich dabei längere Zeit mit einem Material oder Spiel beschäftigt.

Regeln
Für eine gute Atmosphäre und ein gutes Zusammenleben in der Gruppe sind uns feste Regeln wichtig. Diese werden unter anderem auch miteinander entwickelt und müssen akzeptiert und eingehalten werden.

Pädagogische Aufgabe
Unsere Aufgabe ist es, das Spiel der Kinder zu beobachten, zu begleiten, zu unterstützen, Ideen aufzunehmen und auch einzugreifen, wenn es erforderlich ist.

Die Öffnung der Gruppen
Die Kinder dürfen in Absprache mit den Mitarbeitern zu bestimmten Zeiten „wandern“. Das heißt, die Kindergartenkinder dürfen die Krippe besuchen, im Gegenzug können die großen Krippenkinder schon mal Kindergartenluft schnuppern.

Spielzonen außerhalb des Gruppenraumes

Kinder sind neugierig und möchten auch gerne Abwechslung. Durch diese Möglichkeit, die anderen Räume während des Vormittags zu besuchen, können sie Freundschaften intensivieren und andere Raumangebote und Spielmaterialien nutzen.

- Intensivraum
- Werkbank in der Küche
- Bewegungsbaustelle im Turnraum
- Eingangsbereich mit Hängeschaukel und Spielmatratze z.B. mit Piratenschiff
- kleiner Garten

Regeln für unsere Spielzonen
Um einen reibungslosen Ablauf durch dieses Angebot zu gewähren und Gefahren zu vermeiden, gibt es hierzu klare Regeln:

- Die Kinder müssen sich beim Wechsel in eine andere Spielzone bei den Erzieherinnen an- und abmelden.
- Sie dürfen im Turnraum nur mit den vom Personal ausgewählten Spielmaterialien spielen.
- Sie müssen beim Verlassen der Spielzone alles wieder aufräumen.
- Wir bemühen uns, so „unauffällig“ wie möglich mit Augen und Ohren bei den verschiedenen Spielbereichen und den einzelnen Kindern zu sein.

Weitere Angebote

Brotzeit im Kindergarten
Wir bieten in der Kindergartengruppe eine „gleitende Brotzeit“ an. Das heißt, die Kinder dürfen nach dem Morgenkreis, während des Freispiels je nach Bedarf entscheiden, wann und mit wem sie Brotzeit machen möchten. Hinterher darf selbstverständlich das Abräumen und Saubermachen des Essplatzes nicht vergessen werden.

Gezielte Aktionen
Thematische Beschäftigungen mit den Kindern werden vorbereitet und angeleitet. Bei Angeboten orientieren wir uns an den Bedürfnissen, dem Wissensstand und der Situation der Kinder. Sie finden auch in Kleingruppen statt.
Kreatives Tun, wie Malen und Basteln, geschieht oft auch parallel zum Freispiel und bereichert dieses.
Bewegungserziehung, Rhythmik sowie schulvorbereitende Projekte sind ein fester Bestandteil unserer Wochenplanung. Auch durch den Wechsel von Spielmaterialien werden Akzente gesetzt.

„Stille Arbeit“ mit Musik
Regelmäßig findet unsere „Stille Arbeit“ als Gruppenangebot statt.
Die Kinder malen in ruhiger Atmosphäre mit entspannender Hintergrundmusik ein Mandala oder sie üben sich im freien Malen. Dabei werden in besonderem Maße die Konzentration und Feinmotorik, aber auch die Wahrnehmung und Fantasie geschult.

Gartenzeit
Wir gehen bei fast jedem Wetter zum Ausgleich unseres aktiven und erlebnisreichen Vormittags in den Garten. Dieser bietet mit seinem großen Sandkasten, dem Klettergerüst, dem Kletterbaum und den Schaukeln jede Menge Gelegenheit zum Entdecken und Bewegen. Bewegung an der frischen Luft bietet eine gute Voraussetzung für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder.

Die pädagogische Kernzeit ist nun zu Ende.

Verlängerte Kindergartengruppe:

Mittagessen und Mittagsruhezeit
Die Teilnahme am gemeinsamen warmen Mittagessen ist freiwillig. Die verlängerten Kinder haben die Möglichkeit, bei uns entweder eine zweite Brotzeit oder ein bestelltes warmes Mittagessen zu sich zu nehmen.
Danach schließt sich eine Mittagsruhezeit an.
Beim **Abholen** am Mittag verabschieden wir und voneinander und geben damit Ihr Kind in Ihre Obhut zurück.

8.3 Vorbereitungen auf die Schule

Schulvorbereitung von Anfang an
Die Kinder sollen während ihrer gesamten Kita-Zeit zu selbstständigen Persönlichkeiten heranwachsen. Durch verschiedene gemeinsame und individuelle Aktivitäten und Projekte können die Kinder auf vielfältige Art und Weise ihre Kompetenzen, Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten bilden und stärken. Dies ist ein wichtiger Faktor, um auf den späteren Schulalltag gut vorbereitet zu sein.

Vorschulprogramm
Vor der Schule nehmen die Vorschulkinder u. A. auch an unserem Vorschulprogramm teil. Dies besteht zu einem großen Teil aus Spielen, da dies noch immer die idealste Form des kindgerechten Lernens ist. In dieser kindgerechten Weise kann sich das Kind mit seiner Umwelt auseinandersetzen und dabei Erfahrungen sammeln, die den Wissenserwerb erweitern und die kindliche Persönlichkeit weiterentwickeln. Im Besonderen wollen wir die Basiskompetenzen der Schulfähigkeit in Anlehnung an „Pfiffige Spiele für Vorschulfüchse“ von Elke Gulden fördern:

Emotionale Ebene:
- sich auf neue Situationen einlassen
- in einer Gruppe frei spielen und reden können
- gesundes Selbstbewusstsein
- Enttäuschungen verarbeiten und Belastungen aushalten, wie auch verlieren und gewinnen können

Soziale Ebene:
- Integration in eine neue Kleingruppe
- Regeln und Anforderungen verstehen und einhalten
- Kleine Konflikte selbstständig gemeinsam erarbeiten und konstruktiv lösen

Kognitive Ebene:
- Konzentration und Merkfähigkeit
- Neugierde
- Abstraktionsvermögen und logisches Denken
- Relationen und Gesetzmäßigkeiten erkennen
- Gute auditive Wahrnehmung
- Eine sichere Raum-Lage-Beziehung
- Gut ausgebildete Motorik durch Übungen unter Berücksichtigung folgender

5 Wahrnehmungsbereiche:
- Erfahrung und Wahrnehmung der eigenen Bewegung (Kinästhetik)
- Gleichgewichtssinn (Vestibulärer Bereich)
- Tast- und Berührungssinn (Taktiler Bereich)
- Sehsinn (Visuelles System)
- Hörsinn (Auditive System)

⇨ Wahrnehmungsförderung zur Unterstützung und Entwicklung von Körperfunktionen, als Grundlagen und Voraussetzungen zum Lernen Gesellschaftsspiele für Vorschulkinder wie z.B. Vier gewinnt, das verrückte Labyrinth, Mensch ärgere dich nicht, UNO, Mikado

Rechts-Links Spiele
Wir beginnen und beenden unsere Vorschulzeit regelmäßig mit Überkreuz-Spielen. Sie unterstützen die Verknüpfung und das Zusammenwirken der rechten und linken Gehirnhälfte.

Konzentrationsspiele
Konzentrationsspiele wie z.B. „Ich packe in meinen Koffer“ sind ein fester Bestandteil in unserem Programm.

Graphomotorik
Ebenso kommt die Graphomotorik mit ihren Schwung-Übungen zum Einsatz. Hier werden die motorischen Voraussetzungen zur Entwicklung der Schreibfähigkeit gebildet und das präzise Zusammenspiel verschiedener Sinneswahrnehmungen zu einer differenzierten motorischen Ausführung erlernt und koordiniert.

Würzburger Sprachprogramm
Gefördert wird unter anderem auch durch das Würzburger Trainingsmodell „Hören, Lauschen, Lernen“. Es ist ein Projekt zur Förderung der phonologischen Bewusstheit, welche eine wichtige Voraussetzung für den späteren Schriftspracherwerb ist.

Mathespiele
Durch Mathespielen lernen Kinder sich mit mathematischen Gesetzmäßigkeiten auseinanderzusetzen. Unsere Mathe Box bietet unter anderem Spiele für ganzheitliche Mengenerfassung und um Zahlen und Formen kennen zu lernen.

Arbeitsvorlagen
In der Vorschulzeit dürfen Kinder zusätzlich auch Arbeitsvorlagen zu unterschiedlichen Lernbereichen bearbeiten. Bei schriftlichen Mal- und Denkaufgaben ist uns u. A. auch die Stifthaltung wichtig.

Schneide- und Klebeübungen
Wir führen mit den Kindern Schneide- und Klebeübungen mit ansteigendem Schwierigkeitsgrad durch, um speziell auch die Feinmotorik mit der Schere und den Umgang mit Klebstoff zu schulen.

Kooperation mit der Grundschule siehe Pkt.3.3. Übergänge

8.4 Ausflüge und Exkursionen

Zum einen wollen wir regelmäßig Natur- und Umweltbeobachtungen im Freien erleben, zum anderen aber auch allgemein das Erfahrungsfeld der Kinder erweitern, in dem wir neben unseren regelmäßigen Waldtagen in Ausnahmen auch kleine Exkursionen und Ausflüge wie z.B.: Obsternte, Imkerbesuch vor Ort und Kirchenbesichtigungen durchführen. Wenn das Wetter es zulässt, gehen wir auch mal zum Schlittenfahren.
Für die Vorschüler speziell gibt es in der Regel zwei Ausflüge, einmal im Herbst und als Abschluss einen zum Ende der Kita Zeit.

8.5 Haftungsausschluss für mitgebrachte Gegenstände

Die Kita haftet nicht bei Verlust, Beschädigung und Verschmutzung von in die Kita mitgebrachten Kleidungstücken, Wertgegenständen, Spielsachen oder Geld. Wir empfehlen die Kennzeichnung aller mitgebrachten Gegenstände.

9. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Zusammenarbeit mit den Eltern
BEP Art. 14 Absatz 1

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.

Erziehungspartnerschaft
„gemeinsam“ zum Wohle des Kindes

Die Kindertagesstätte übernimmt für einen Teil des Tages die Mitverantwortung für Erziehung, Bildung und Betreuung Ihres Kindes. Um dieser familienergänzenden Aufgabe gerecht zu werden, ist uns eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Einen vertrauensvollen Beziehungsaufbau sehen wir unter anderem auch als Grundlage für eine gute Elternpartnerschaft, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt.

9.1 Unser Angebot für Eltern

Als familienergänzende Einrichtung achten wir die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz und bieten ihnen Beratung und Unterstützung für Bildung und Erziehung an. Eltern sind Experten für ihre Kinder. Gemeinsam beobachten und gestalten wir den Bildungsweg der Kinder.

Elternabende und Besuchstage

Informationselternabend

Pädagogische Elternabende

Hospitation in der Kita
Transparenz ist uns wichtig, da es das Vertrauen zwischen Eltern und der Einrichtung fördert. Deshalb bieten wir an, einmal während in der Kitalaufbahn das Kind in die Kita an einem Vormittag zu begleiten, um den Tagesablauf, gezielte Angebote und Aktionen mit dem Kind gemeinsam zu erleben und einen Eindruck von unserer Arbeitsweise zu erhalten. Für die Kinder ist es ein ganz besonderes Erlebnis, ihre Kita zu zeigen und mit Mama oder Papa einen schönen gemeinsamen Tag bei uns erleben zu können. Der Besuchstag ist ein freiwilliges Angebot unseres Hauses.
Die Krippeneltern haben gleich zu Beginn während der Eingewöhnung die Möglichkeit die Krippengruppe mitzuerleben. Voraussetzung dabei ist für alle „Gäste“ die Schweigepflicht zum Schutz der uns anbefohlenen Kinder einzuhalten.

Gespräche mit dem pädagogischen Personal

Entwicklungsdokumentation und Elternkommunikation
In unserer Kita sehen wir die Entwicklungsdokumentation der Kinder als wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie dient dazu, die individuellen Entwicklungsprozesse der Kinder sichtbar zu machen, ihre Fortschritte zu beobachten und gezielt zu fördern. Die Dokumentation erfolgt auf vielfältige Weise, zum Beispiel durch Beobachtungen, Portfolio-Arbeiten oder Fotos, die die Entwicklungsschritte der Kinder festhalten.
Ein zentraler Aspekt ist der regelmäßige Austausch mit den Eltern. Die Dokumentation bildet die Grundlage für Gespräche, in denen wir gemeinsam die Entwicklung des Kindes reflektieren, Stärken erkennen und Förderbedarfe besprechen.

Entwicklungsgespräche
Um Eltern über Ihr Kind in der Kita und dessen Entwicklungsstand umfassend zu informieren und seine Bedürfnisse ganz individuell wahrzunehmen, laden wir regelmäßig zu Entwicklungsgesprächen in die Kita ein. Dabei ist uns eine offene, wertschätzende Kommunikation wichtig, um Eltern aktiv in den Bildungsprozess einzubinden und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu fördern.
Durch die gemeinsame Reflexion der Entwicklungsdokumentation schaffen wir eine transparente Basis, um die individuellen Bedürfnisse der Kinder bestmöglich zu unterstützen und eine positive Entwicklung zu begleiten.
Vor dem Elterngespräch bekommen die Eltern einen Fragebogen für zu Hause, der zum Gesprächsaustausch mitzubringen ist. Somit wird die Zeit des Kindes in der Kita, wie auch die Zeit zu Hause betrachtet und es kann ein ganzheitliches Bild vom Kind im Gespräch wahrgenommen werden. Gleichzeitig bieten wir eine gleichwertige Mitbeteiligung der Eltern an, die auf Erziehungspartnerschaft beruht.

Ein festgelegtes Elterngespräch, auf das sich beide Seiten gut vorbereiten, dient dem Wohle Ihres Kindes. Dieses Gespräch ist verpflichtend und findet mindestens einmal jährlich mit dem Gruppenpersonal statt.

Gespräch zwischen „Tür und Angel“
Soweit das Gruppengeschehen es zulässt, können zur Bring- und Abholzeit Informationen und kurze Rücksprachen ausgetauscht werden.

Weitere Gesprächsmöglichkeit
Bei Fragen, Unsicherheiten oder Problemen, dürfen Sie bei Bedarf gerne auf uns zukommen. Wir werden einen Gesprächstermin vereinbaren, um in Ruhe für Sie da sein zu können.

Elternbegleitung
Je nach Wunsch begleiten wir auch Eltern durch gewisse Prozesse, soweit es in unseren Möglichkeiten steht. Das Wohlergehen des Kindes steht für uns im engen Zusammenhang mit dem Wohlergehen der Eltern. Gerne geben wir Ihnen bei Bedarf Adressen von Fachdiensten und andere weiterführende Informationen.

Rollenklarheit als Eltern
Wir empfehlen, dass sie in der Erziehung, dem Kind gegenüber, eine klare Führung und Leitung einnehmen. Dadurch sind die Bedürfnisse aller Familienmitglieder von großer Bedeutung. Sie als Eltern geben jedoch dabei die Richtung vor.
Ihre überzeugte Haltung und Vorbildsfunktion ist wichtig für das Erreichen von Erziehungszielen des Kindes. Dieser Rahmen gibt dem Kind große Sicherheit. Dadurch bekommt es die Möglichkeit, sich in neuen Lebensbereichen weiter zu entwickeln.

Informationsaustausch:

Elternbriefe online
Wir versenden alle Elternbriefe der Umwelt zu Liebe online.

Infowände
Im Eingangsbereich befinden sich unsere Info-Wände mit unterschiedlichen Rubriken. Dort finden Sie täglich aktuelle Informationen, auch der Speiseplan und die Liste für die Essensbestellung hängt hier aus.

Elternpostfach
Wichtige Termine, Einladungen zu Anlässen und weitere Infos befinden sich in der Elternpost. Bitte überprüfen Sie täglich Ihren persönlichen „Elternbriefkasten“, da auch Kind bezogene Post möglich ist.

Flip-Chart / Aktuelle Kindergarteninfos
„Auf einem Blick“ findet man aktuelle wichtige Infos, sowie auch unser Wochenthema.

Wochenrückblick
An den jeweiligen Magnettafeln neben den Gruppentüren hängen die gruppeninternen Wochenrückblicke sowie in der Krippe auch wichtige Tagesinfos.

Vorschulinformationen
Informationen über das derzeitige Thema in der Vorschule, sowie wichtige Infos und Termine, die die Einschulung betreffen, finden Sie an der Info-Wand „Vorschule“.

Transparenz der pädagogischen Arbeit
Über einen elektrischen Bilderrahmen im Eingangsbereich, haben die Eltern immer wieder die Möglichkeit einen kleinen Einblick in die Erlebniswelt der Kita zu bekommen.

Familienfest oder Familienausflug
Entweder wir machen als Kitafamilie einmal im Jahr einen gemeinsamen Ausflug oder wir feiern miteinander in der Kita ein großes Fest. Das St. Martinsfest wird traditioneller Weise jährlich in Kooperation mit der Kirche und anschließend auf dem Nachbarsbauernhof als öffentliches Fest in Rieden gefeiert.
Das Gemeinschaftserleben auch mit Ehemaligen und der Dorfgemeinschaft aber auch die Brauchtumspflege ist uns dabei wichtig.

Elternbeirat und Elternforum
Zu Beginn des Kita-Jahres wird der Elternbeirat gemeinsam aus Krippe und Kindergartengruppe gewählt. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindertagesstätte zu intensivieren, er tritt als neutraler Vermittler auf. Der Elternbeirat wird informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen in der Kita getroffen werden. Bei Festen und Veranstaltungen sind wir zudem auf seine Unterstützung angewiesen. Alle interessierten und engagierten Eltern sind zu den Elterntreffs herzlich eingeladen.

Ein Miteinander und Füreinander der Eltern
In unserer Einrichtung mit den zwei verschiedenen Kindergruppen ist ein wertvolles Potential vorhanden. Unterschiedliche Lebenskonzepte und Lebensumstände sehen wir als Chance, sich gegenseitig zu bereichern.
Nicht nur der Beziehungsaufbau zwischen den Kindern der einzelnen Gruppen, sondern auch ein gegenseitiges Kennenlernen, Achten und Zusammenwirken der Eltern der ganzen Einrichtung untereinander liegt uns sehr am Herzen.

„Denn gemeinsam sind wir stark!“

9.2 Ideen- und Beschwerdemanagement

Wir wollen gemeinsam noch besser werden!
Über Anregungen, Ideen, Lob, aber auch konstruktive Kritik sind wir dankbar. Im Team-Reflexionstreffen werden die Anliegen besprochen und gemeinsam nach einer bestmöglichen Lösung gesucht.

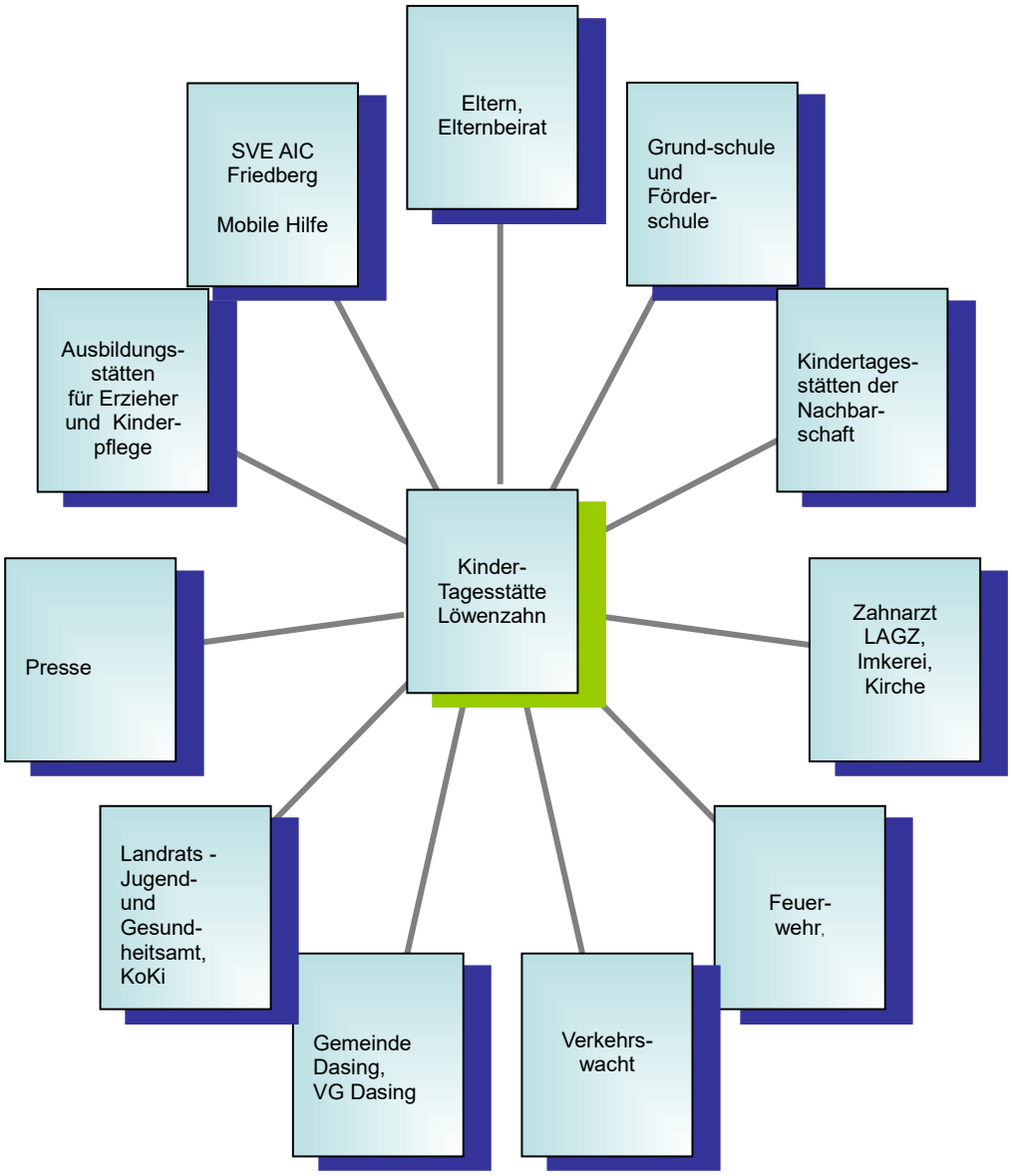
Persönliches Gespräch und auch anonyme Mitteilung
Wenn Sie ein Problem beschäftigt und Sie es mit uns ansprechen möchten, bitten wir Sie, einen Gesprächstermin mit den betreffenden Mitarbeitern oder der Kita-Leitung zu vereinbaren. So können wir uns für Ihr Anliegen genügend Zeit nehmen.

Beschwerdebox
Sie können jederzeit in Briefform auch anonym Ihr Anliegen formulieren und einfach in unsere aufgestellte Beschwerdebox bei der Flipchard oder aber auch in unseren Briefkasten werfen.

Elternumfrage
Um unsere Arbeit immer wieder neu zu reflektieren wird einmal jährlich ein freiwilliger Elternumfragebogen von Seiten der Gemeinde ausgegeben und neutral ausgewertet. Die Kita-Mitarbeiter bearbeiten und reflektieren den Fragebogen und bringen die Ergebnisse in die fortlaufende pädagogische Arbeit mit ein.

10. Vernetzung und Kooperation

Gegenseitige Hilfestellung und Beratung ist notwendig, um für alle Kinder gleiche Bedingungen für ihre körperliche und geistige Entwicklung schaffen zu können. Das Einverständnis der Eltern ist Voraussetzung für die Zusammenarbeit mit Institutionen. Alle Gespräche und Informationen werden vertraulich behandelt und stehen selbstverständlich unter Datenschutz.



11. Kinderschutz / Gefährdungsbeurteilung

11.1. Kinderschutz nach § 8a SGB VIII und das Verfahren

Der § 8a SGB VIII legt fest, dass Kindertageseinrichtungen verpflichtet sind, Maßnahmen zum Schutz von Kindern zu ergreifen. Das bedeutet, dass wir als Einrichtungen präventiv tätig werden sollen, um das Wohl der Kinder zu sichern und Gefährdungen frühzeitig zu erkennen. Das Verfahren umfasst die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation des Kindeswohls durch das Fachpersonal. Bei Anzeichen von Gefährdung oder Misshandlung ist unsere Einrichtung verpflichtet, unverzüglich die zuständige Stelle des Jugendamts, zu informieren. Bei einem konkreten Verdacht haben wir folgenden internen Ablauf, den wir einhalten, um die betroffenen Kinder zu schützen:

Stufe1: Interner Klärungsprozess: Beobachtung anhand einer Diagnosetabelle und anschließender kollegialen Beratung im Team; Führen von Elterngesprächen mit Hilfsangeboten; bei Bedarf Klärungsprozess durch eine anonyme Beratung einer Fachkraft des Jugendamtes möglich.

Stufe 2: Beteiligung der erfahrenen Fachkraft des Jugendamtes: Mithilfe der Diagnosetabelle findet ein Beratungsgespräch statt.

3. Stufe: Meldung an das Jugendamt. Die Kita macht eine offizielle Meldung auf mögliche Kindeswohlgefährdung beim Kreisjugendamt. Das Jugendamt übernimmt daraufhin die Fallbearbeitung und leitet weitere Schritte ein.

Insgesamt soll das Verfahren sicherstellen, dass unsere Kinder in einer sicheren Umgebung aufwachsen und bei Verdacht auf Gefährdung schnell und professionell geholfen wird.

11.2. Gefährdungsbeurteilung der Kita Löwenzahn

Die Gefährdungsbeurteilung wird jährlich überarbeitet, notwendige Veränderungen eingeleitet sowie auch dokumentiert zum Schutz und zur Sicherheit aller Personen.
Folgende Alarmpläne zu unterschiedlichen Szenarien wurden für unser Haus erarbeitet: Feuer, Unfall, Einbruch/ Überfall.
Unter Anderem wird auch die Brandschutzerziehung in der Kita thematisiert.

12. Gesetzliche Grundlagen:

§ 1 SGB VIII Zweck und Grundsätze der Kinder- und Jugendhilfe

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung

§ 45 SGB VIII Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

§ 45 Abs. 2 SGB VIII Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

§ 47 SGB VIII
Melde- und Dokumentationspflichten, Aufbewahrung von Unterlagen **Leitlinien**

BayBL Bayrische Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit „Gemeinsam Verantwortung tragen“

U3 Handreichung z. BEP
Kinder unter drei Jahren, Außerfamiliäre Bildung und Betreuung

Literaturhinweis:

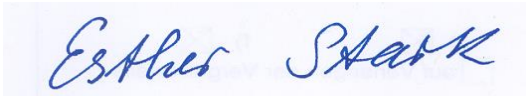
„Freunde Projekt“:
Präventionsangebot für Kindertageseinrichtungen von der Stiftung Freunde:
www.stiftung-freunde.de

„KoKi“
Netzwerk frühe Kindheit Kreisjugendamt Aichach/ Friedberg

Kindertagesstätte Löwenzahn
RIEDEN

Ihr Löwenzahn Team

Gemeinde Dasing
Träger



Andreas Wiesner
Erster Bürgermeister

Esther Stark
Kindertagesstätten Leitung

Herausgeber
Kindertagesstätte Löwenzahn
Dorfstraße 13 a
86453 Rieden
Tel.: 08205/1704
Email: kita.loewenzahn@dasing.de

Unsere Öffnungszeiten
Von 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Überarbeitet: Mai 2026